2025

Polizeiliche Kriminalstatistik



„Mit Sicherheit nah am Menschen“

Inhalt

Auf einen Blick	S. 04
Kriminalitätsentwicklung im Überblick	S. 05
Tatverdächtige	S. 10
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen	S. 14
Zahlen im Detail	S. 50

IMPRESSUM

Herausgeber
Polizeipräsidium Pforzheim
Bahnhofstraße 13
75172 Pforzheim

Redaktion
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
07231 186 - 1111
pforzheim.pp.sts.oe@polizei.bwl.de

Stabsbereich Einsatz
Sachbereich Kriminalitätsbekämpfung
pforzheim.pp.fest.e.k@polizei.bwl.de

Bilder und Text
Polizeipräsidium Pforzheim,
privat, pixabay.com

Datenquelle
Polizeiliche Kriminalstatistik 2025
Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Erscheinungsdatum
20. Februar 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Polizeipräsidium Pforzheim

– Flächenzuschnitt –



Bei den Zahlen in den einzelnen visualisierten Kreisen handelte es sich im nachfolgenden Bericht um Fallzahlen im jeweils genannten Deliktsbereich.

AUF EINEN BLICK



- 36,6% Warenbetrug
- 32,5% Diebstähle insgesamt an / aus KfZ
- 26,5% Verbreitung pornografischer Schriften
- 25,3% Sexueller Missbrauch
- 24,8% Straßenkriminalität

+ 15,5% Bedrohung
+ 12,3% Wohnungseinbruch
+ 8,1% Wirtschaftskriminalität
+ 7,5% Häusliche Gewalt

Sicherstes Polizeipräsidium in Baden-Württemberg
Pforzheim sicherste Großstadt
Enzkreis sicherster Landkreis

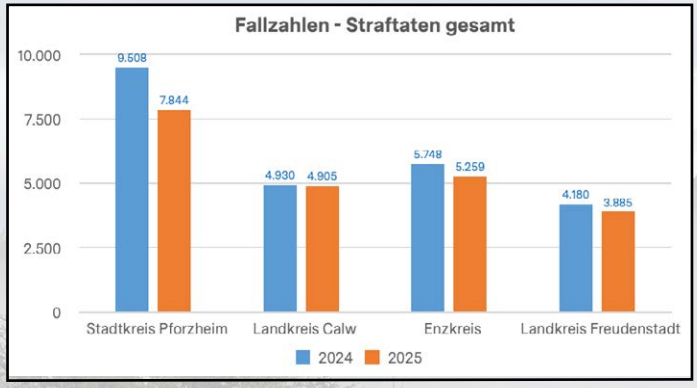


KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

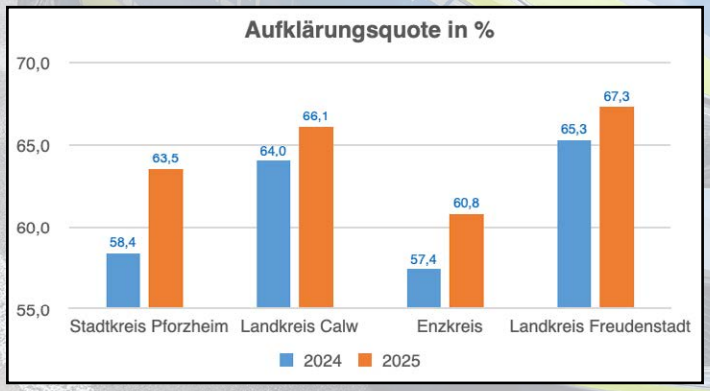
– Fallzahlen und Aufklärungsquote –

Die Fallzahlen in den Stadt– und Landkreisen des Polizeipräsidiums Pforzheim gingen um -10,1% zurück. Sie befinden sich damit auf dem drittniedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.
Der größte Rückgang war im Stadtkreis Pforzheim mit -17,5% zu verzeichnen. Aber auch im Enzkreis (-8,5%) und Landkreis Freudenstadt (-7,1%) gingen die Straftaten insgesamt zurück. Diese Entwicklung steht im Einklang mit dem landesweiten Rückgang der Fallzahlen (-6,1%). Die Aufklärungsquote stieg, nach einem Rückgang im Vorjahr, in allen Kreisen wieder an.



Im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim spielten ausländerrechtliche Verstöße eine untergeordnete Rolle, es handelte sich lediglich in 148 Fällen um solche Verstöße, die regelmäßig durch Nichtdeutsche begangen werden. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Präsidiumsbereich keine eigenen Grenzen zum Ausland besitzt wie beispielsweise die Polizeipräsidien Offenburg und Freiburg, bei denen dieser Deliktsbereich durch die unerlaubte Einreise besonders belastet ist.

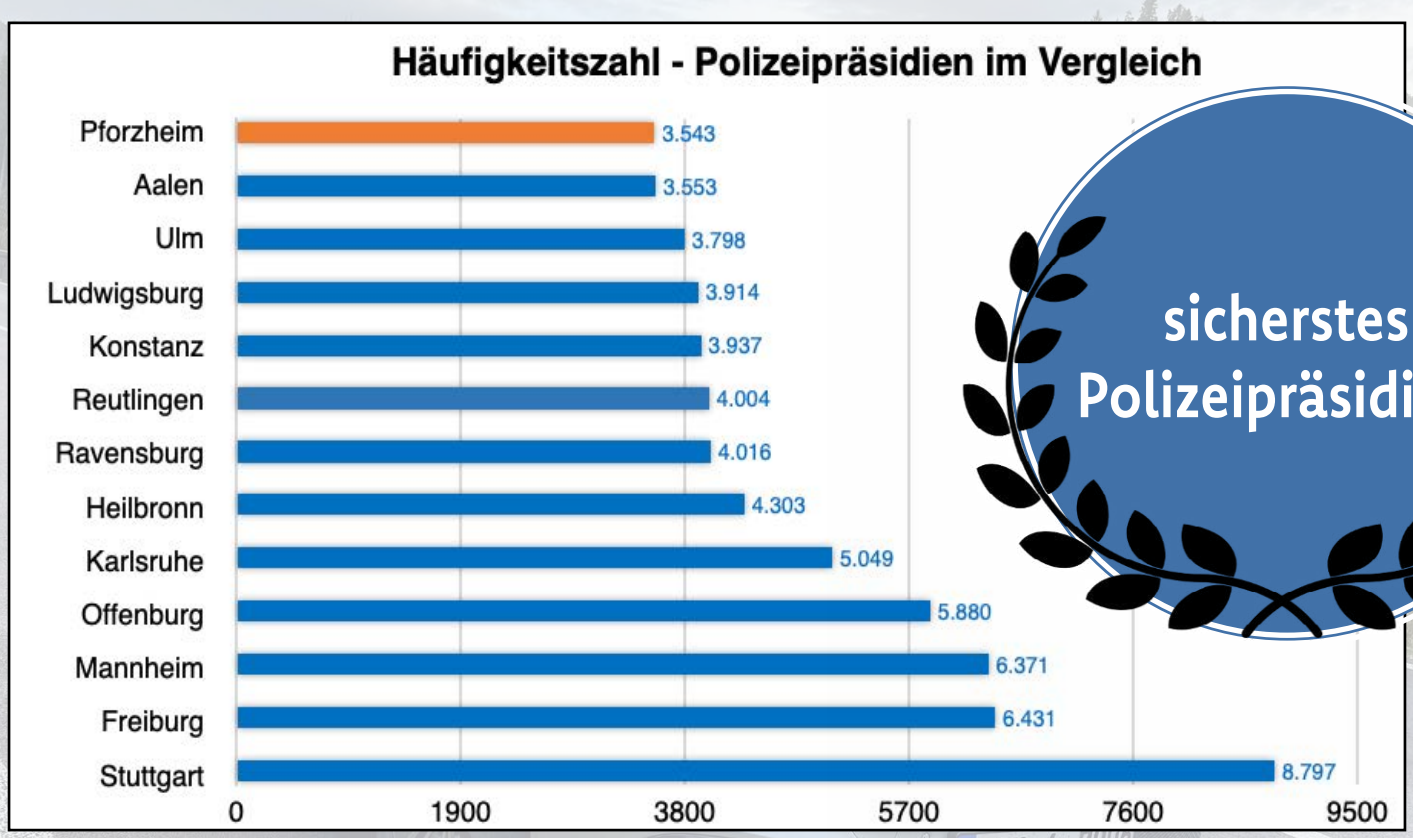
Fallzahlen erneut rückläufig



Der landesweite Trend war deckungsgleich zum Vorjahr (-0,1 Prozentpunkte). Die höchste Aufklärungsquote ist im Landkreis Freudenstadt zu verzeichnen.

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

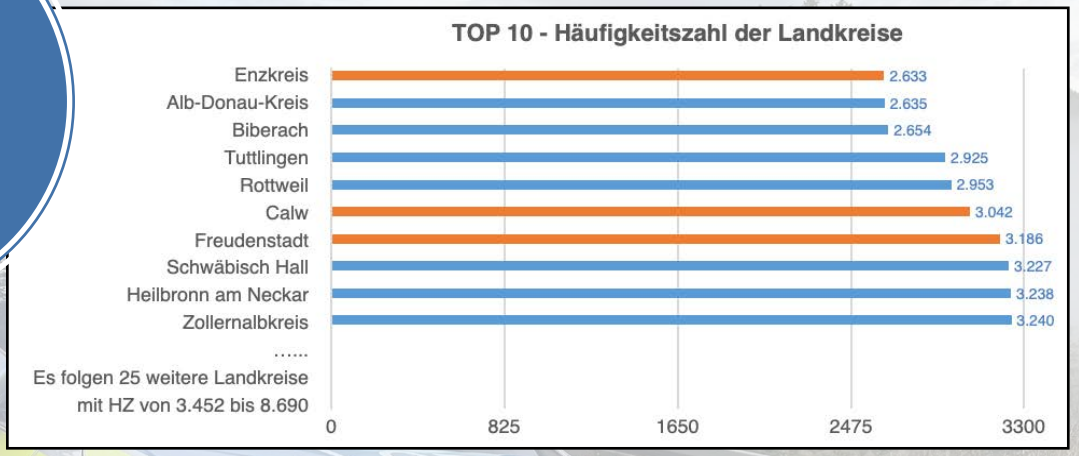
– Häufigkeitszahlen –



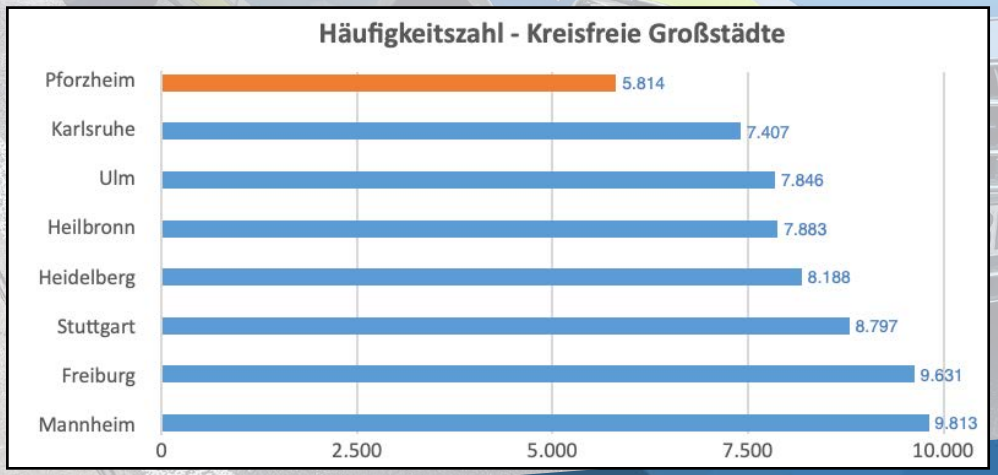
sicherstes Polizeipräsidium

Beim Polizeipräsidium Pforzheim wurden 3.543 Straftaten pro 100.000 Einwohner registriert. Die Häufigkeitszahl lag damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4.902.
Das Polizeipräsidium Pforzheim ist damit sicherstes Polizeipräsidium im Land und verbesserte sich bei der Kriminalitätsbelastung nochmals gegenüber dem zweiten Platz im Vorjahr.

Enzkreis sicherster Landkreis



Unter den 35 Landkreisen war der Enzkreis wie im Vorjahr der sicherste in Baden-Württemberg. Die Landkreise Calw und Freudenstadt belegten die Plätze sechs und sieben (Vorjahr drei und neun). Das Stadtgebiet Pforzheim nahm nach 2023 erneut den Spitzenplatz des sichersten Stadtkreises in Baden-Württemberg ein.

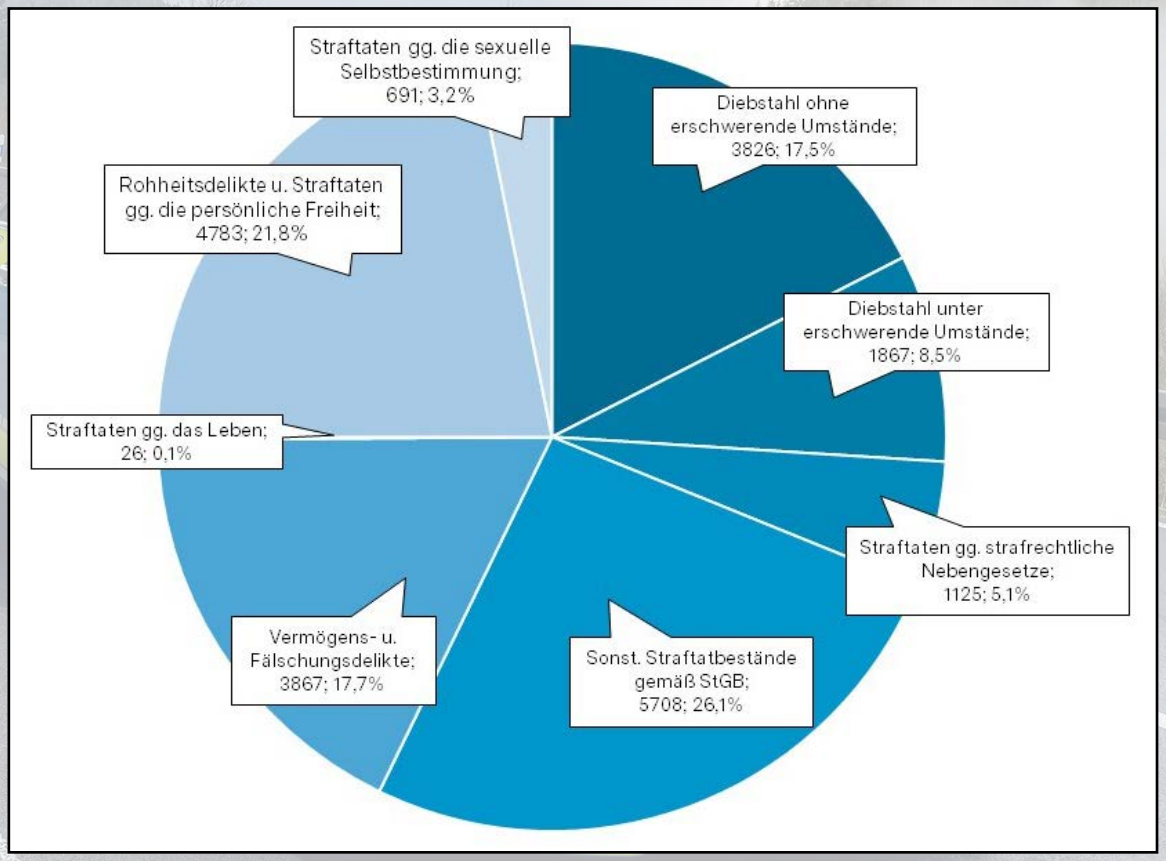


Pforzheim sicherste Großstadt

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

– Kriminalitätsverteilung –

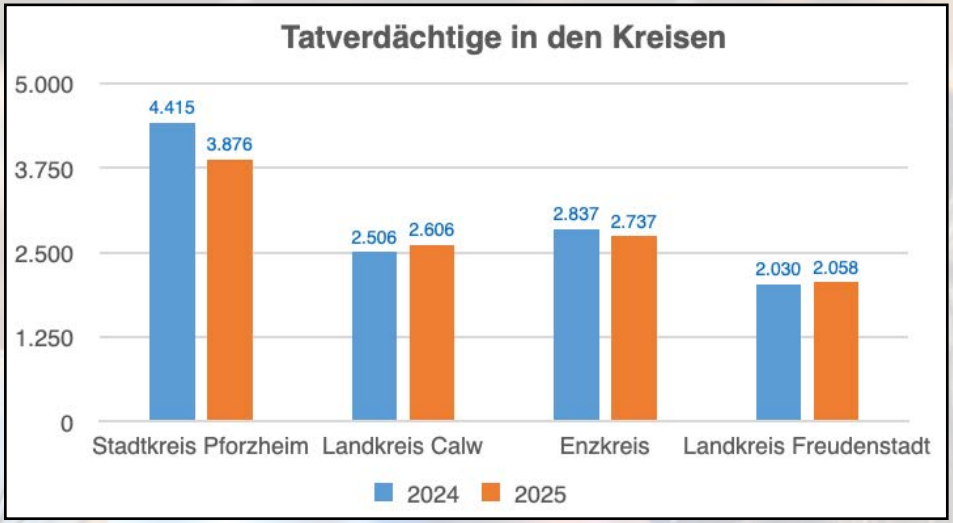
Bei der Kriminalitätsverteilung gab es im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen. Die Anteile der einzelnen Deliktsgruppen an der Gesamtkriminalität entsprachen prozentual in etwa den Vorjahreswerten.

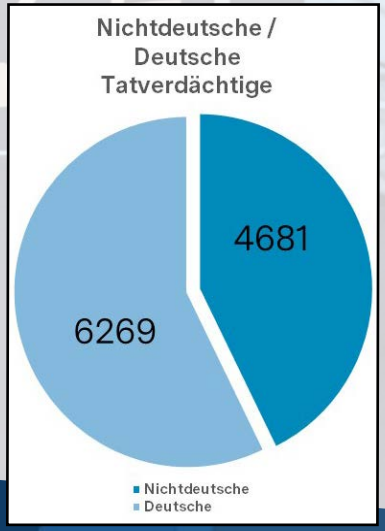




Tatverdächtige

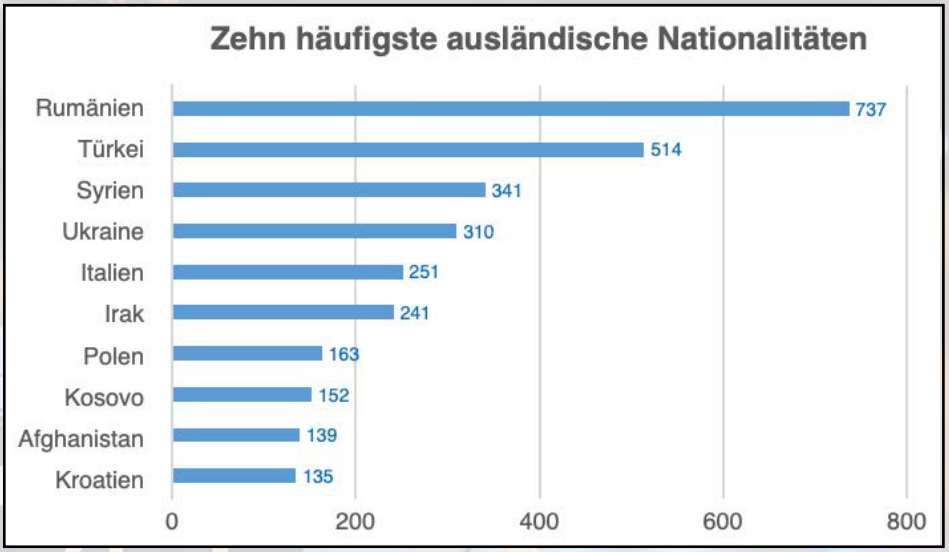
Im Folgenden werden die Tatverdächtigen aller Delikte betrachtet, somit auch Tatverdächtige mit ausschließlich ausländerrechtlichen Verstößen. Wie bereits bei der Fallzahlenentwicklung erläutert, spielen diese Verstöße auch bei den Tatverdächtigen eine untergeordnete Rolle, lediglich 103 Tatverdächtige wurden diesbezüglich erfasst. Solche ausländerrechtlichen Verstöße werden nachfolgend in der Tatverdächtigenbelastungszahl berücksichtigt.

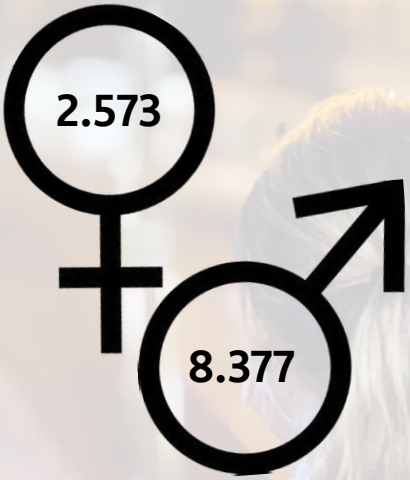




Die leicht rückläufigen Fallzahlen gingen mit einem Rückgang der Tatverdächtigen einher. Rückgänge waren in Pforzheim und dem Enzkreis zu verzeichnen während die Zahlen in den Landkreisen Calw und Freudenstadt anstiegen. Den größten Rückgang verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (-12,2%). Sowohl die Anzahl der deutschen als auch der nichtdeutschen Tatverdächtigen ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen war hingegen eine Zunahme zu verzeichnen, diese befinden sich auf dem vierthöchsten Stand im Zehnjahresvergleich.

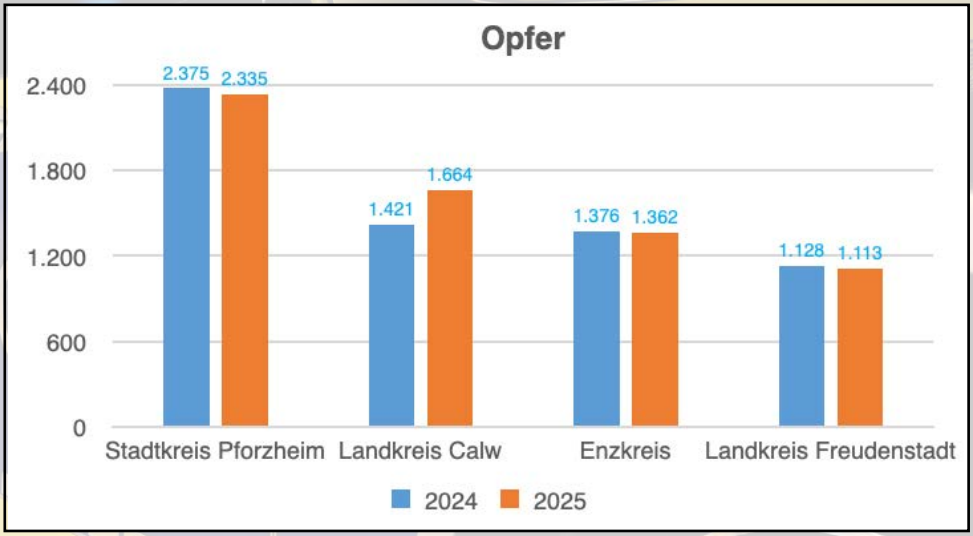
Asylbewerber / Flüchtlinge vierthöchster Stand





Die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen in Bezug auf die Straftaten gesamt stammten aus Rumänien, der Türkei, Syrien, der Ukraine und Italien. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass türkische Staatsangehörige die größte nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg darstellen, gefolgt von italienischen Personen. Die ukrainischen Staatsangehörigen rangieren bereits auf Platz 3, noch vor Italienern, Kroaten und Syrern. Beim überwiegenden Teil handelte es sich um männliche Tatverdächtige. Das Verhältnis der geschlechterspezifischen Anteile ist seit Jahren ähnlich.

Mit dem Opferbegriff werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik betroffene Personen speziell definierter Delikte, die sich gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) richten, sowie solche von Widerstandsdelikten und tätlichen Angriffen, erfasst.

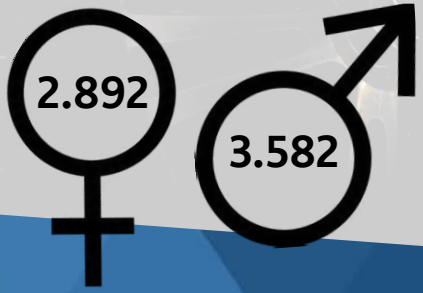


Die meisten Opfer waren männlich (55,3%) und zwischen 21 und 59 Jahren alt. Die größten Steigerungen gab es jedoch bei den Kindern (8,1%). Etwa ein Viertel aller Opfer befanden sich in Ehe, Partnerschaft oder waren Familienangehörige des Täters. Die meisten Opfer (41,7%) hatten jedoch keine Vorbeziehung zum Täter.

Die meisten Opfer bei Aggressionsdelikten

12 getötete Personen

Etwa die Hälfte der Opfer blieben bei den Delikten unverletzt, ein Großteil (44,6%) wurde leicht verletzt und bei insgesamt 12 Opfern kam es zu tödlichen Verläufen.



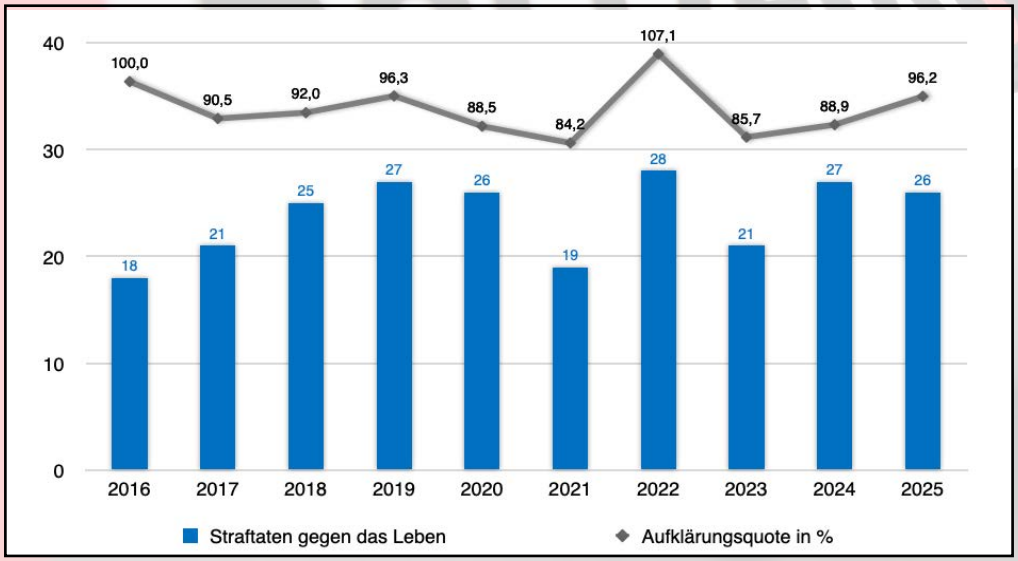
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

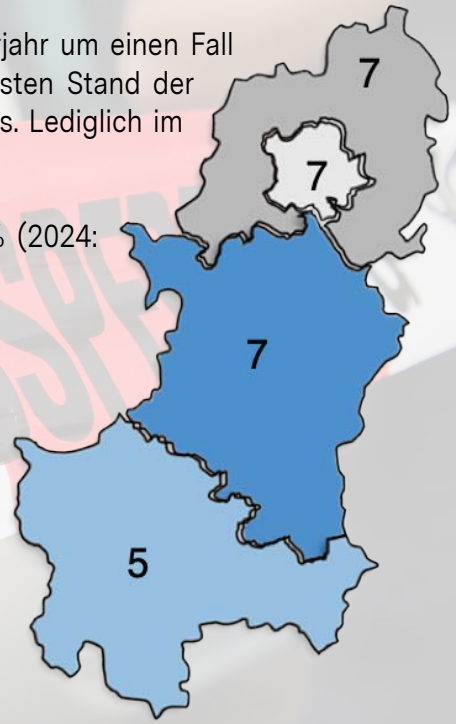
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Straftaten gegen das Leben –

Im Bereich Straftaten gegen das Leben war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um einen Fall (-3,7%) zu verzeichnen. Die Fallzahlen befanden sich damit auf dem dritthöchsten Stand der letzten zehn Jahre. Versuche machten knapp zwei Drittel der erfassten Fälle aus. Lediglich im Landkreis Calw war es ein Fall mehr als im Vorjahr.

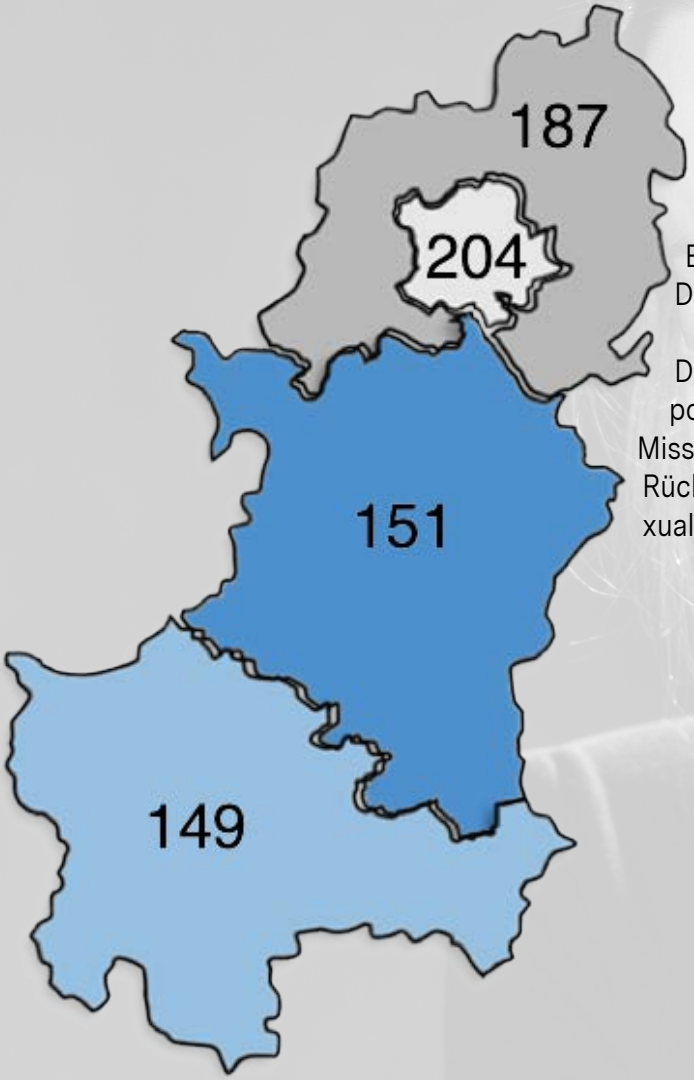
Die gewöhnlich hohe Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag bei 96,2% (2024: 88,9%).





Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung –



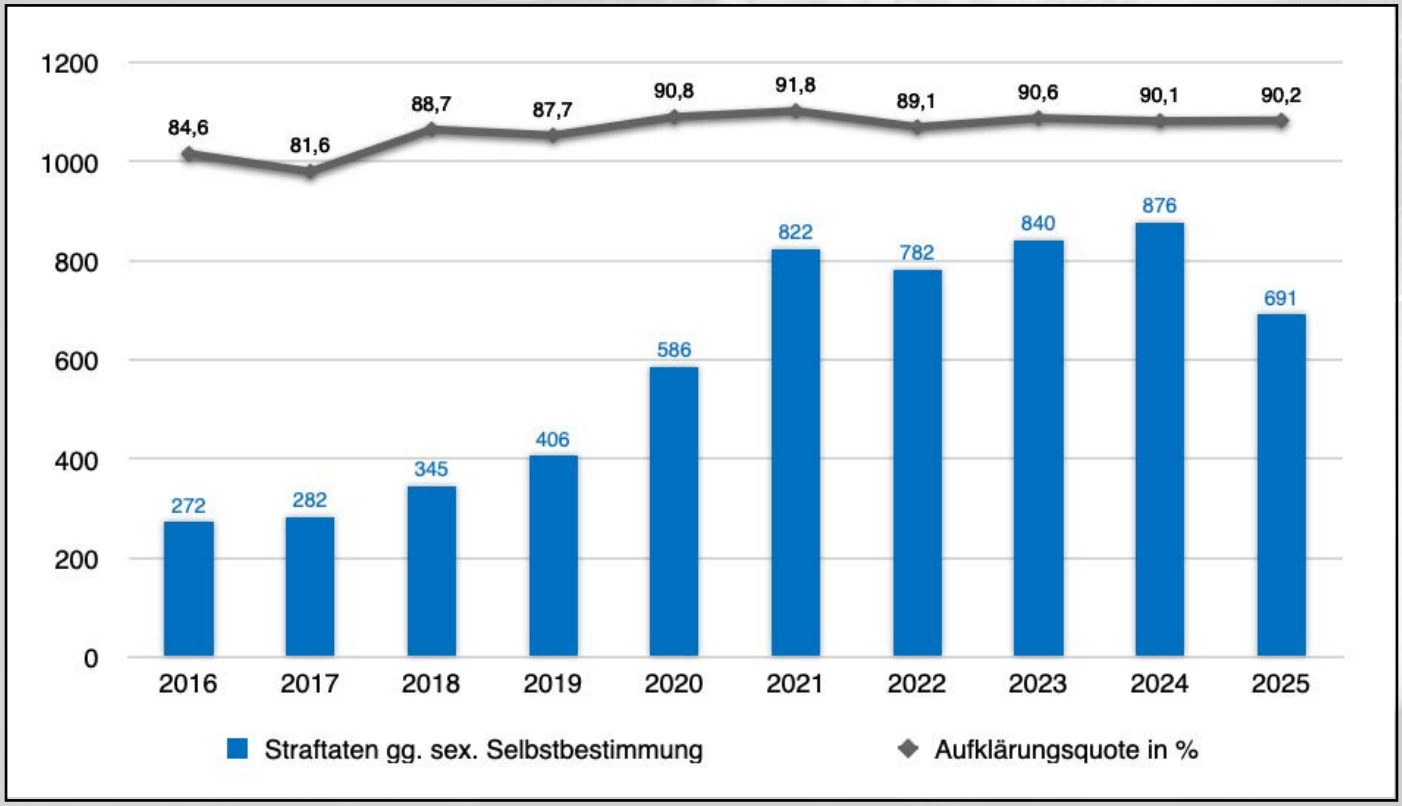
Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich gingen nach einem Anstieg im Vorjahr deutlich zurück (-21,1%) und befinden sich damit aktuell auf Fünfjahrestief. Den größten Rückgang (-28,9%) verzeichnete der Enzkreis, gefolgt vom Stadtkreis Pforzheim (-23,9%). Der Rückgang im Land fiel geringer aus (-4,5%).

Der Rückgang ist insbesondere bei der Verbreitung pornografischer Schriften (-26,5%) und beim sexuellen Missbrauch (-25,3%) festzustellen. Trotz des deutlichen Rückgangs handelte es sich bei fast jedem zweiten Sexualdelikt um die Verbreitung pornografischer Schriften.

Häufigstes Tatmittel: Internet

Wesentliche Tatmittel waren Internet, Mobiltelefone und hier insbesondere auch Social Media.

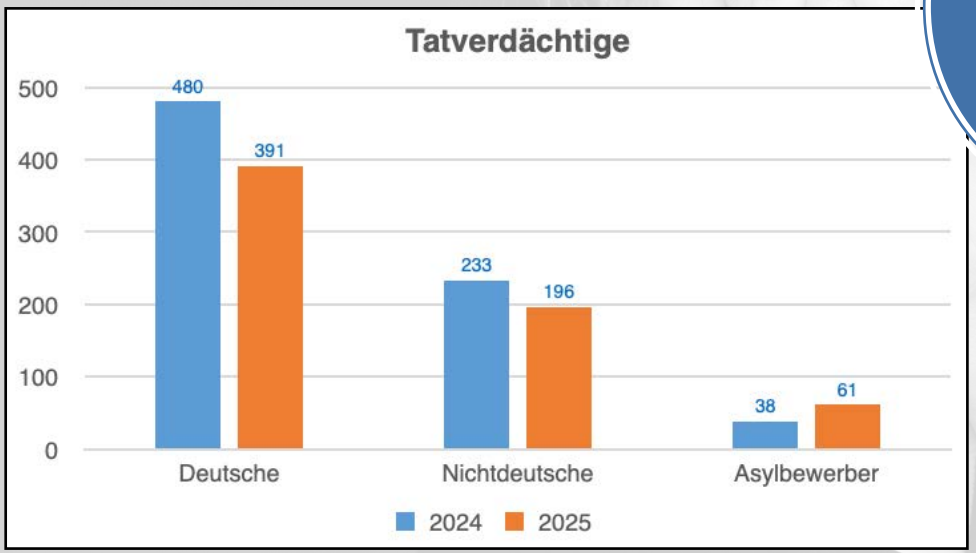
Der Arbeitsbereich „Kinderpornografie“ beim Polizeipräsidium Pforzheim hat sich bewährt. Die wirksame Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornografie hat nach wie vor oberste Priorität.



Die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Sexualdelikten war, korrespondierend zu den Fallzahlen, ebenfalls rückläufig. Hier war der Rückgang sowohl bei den deutschen als auch nichtdeutschen Tatverdächtigen zu verzeichnen.

Eine leichte Zunahme war bei den Heranwachsenden festzustellen (+12,5%).

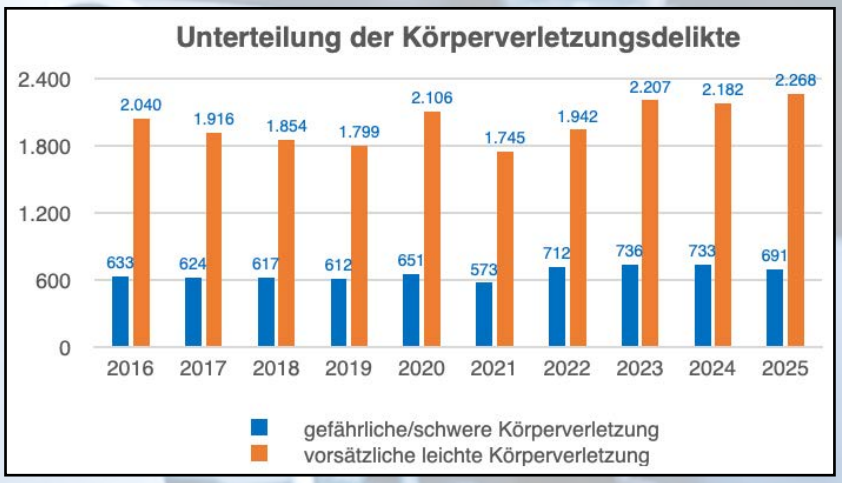
Fallzahlen auf Fünfjahrestief

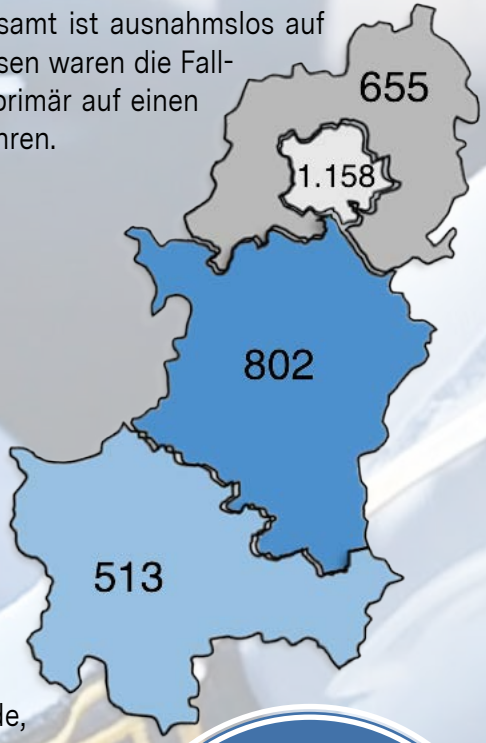


Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Körperverletzungen –

Der Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten im Präsidiumsbereich insgesamt ist ausnahmslos auf einen Anstieg im Landkreis Calw zurückzuführen, denn in allen anderen Kreisen waren die Fallzahlen rückläufig. Die Werte bedeuten ein Zehnjahreshoch. Der Anstieg ist primär auf einen Anstieg bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungsdelikten zurückzuführen.



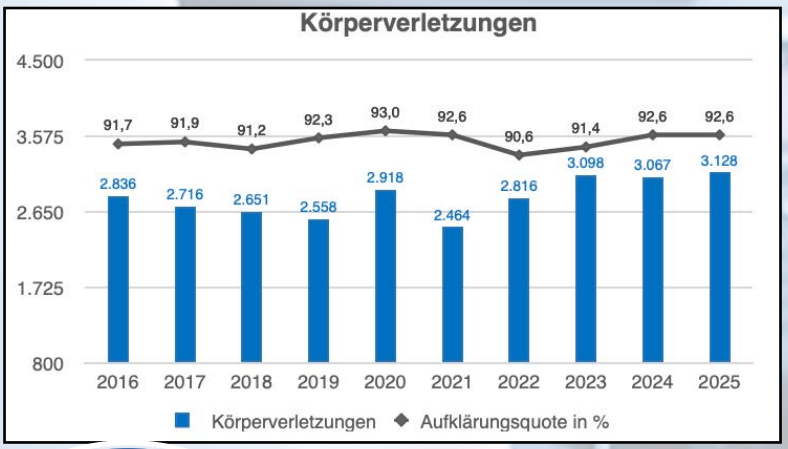


Als häufigste Tatmittel bei den Körperverletzungen wurden vor allem Hunde, Messer aber auch Reizstoffsprühgeräte und Flaschen eingesetzt.
Der Anteil der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen machte knapp drei Viertel der Körperverletzungsdelikte aus und kam damit mehr als drei Mal so häufig vor wie gefährliche/schwere Körperverletzungen. Nach wie vor befinden sich bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungsdelikten trotz eines Rückgangs die Fallzahlen auf dem vierthöchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Mit Ausnahme des Enzkreises (+21,5%) waren in allen Kreisen Fallzahlenrückgänge zu verzeichnen.

Fallzahlen auf Zehnjahreshoch

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Körperverletzungen –



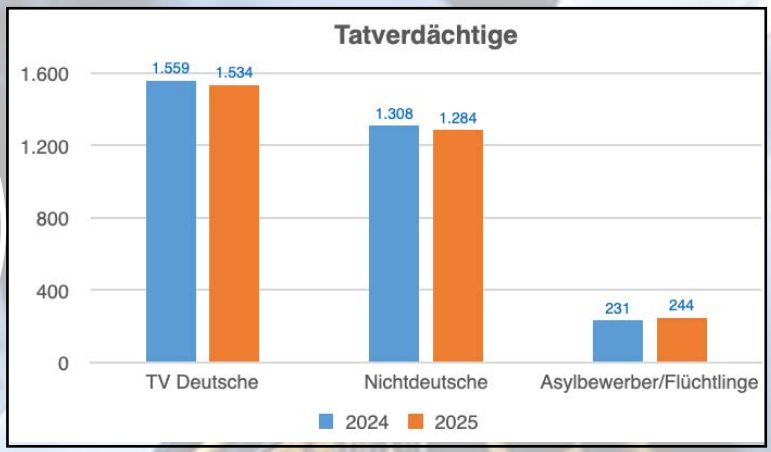
Die Aufklärungsquote bei den Körperverletzungen war exakt gleich hoch wie im Vorjahr und befindet sich damit erneut auf zweithöchstem Stand im Zehnjahresvergleich. Abweichend zum Fallzahlenanstieg ging die Anzahl der Tatverdächtigen zurück.

Sowohl bei den deutschen als auch nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Rückgänge zu verzeichnen. Zunahmen waren bei den Tatverdächtigen über 18 Jahren festzustellen.

Etwa die Hälfte der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

Häufigste Tatmittel: Flaschen, Reizstoffsprühgeräte und Messer

Anstieg bei über 18 Jährigen



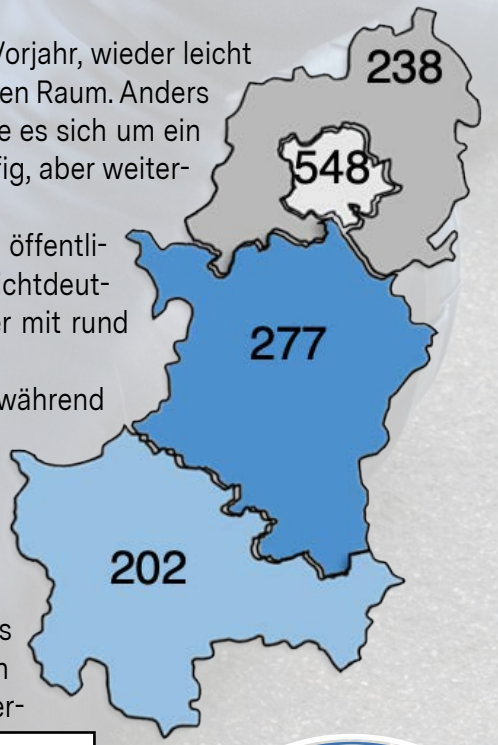
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum –

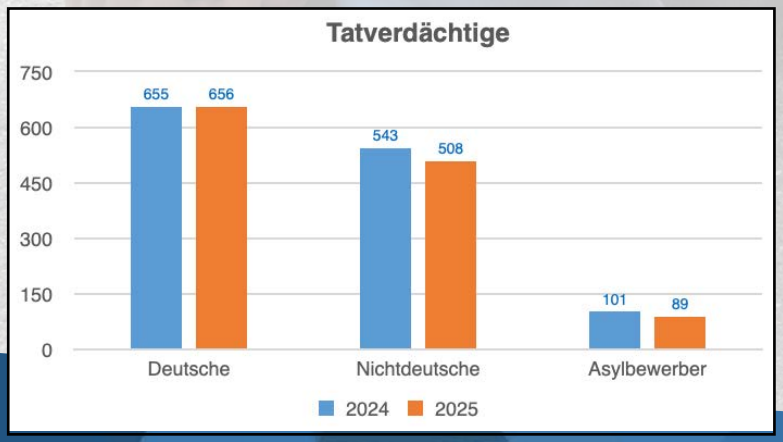
Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich waren, nach einem Rückgang im Vorjahr, wieder leicht ansteigend. Rund 38% der Aggressionsdelikte ereigneten sich im öffentlichen Raum. Anders ausgedrückt: Bei fast jeder siebten Straftat im öffentlichen Raum handelte es sich um ein Aggressionsdelikt. Die Aufklärungsquote war hier mit 85,1% leicht rückläufig, aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum lag bei rund 56%. Der relativ kleine Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen machte rund 44% der Tatverdächtigen aus. Asylbewerber sind hier mit rund 17,5% vertreten.

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren die Zahlen rückläufig, während die deutschen Tatverdächtigen auf demselben Niveau wie im Vorjahr lagen. Der Schwerpunkt der Staatsangehörigkeiten lag in Syrien, der Türkei, Rumänien und dem Irak. Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt, wobei die Anzahl der unter 21 Jährigen zurückging.



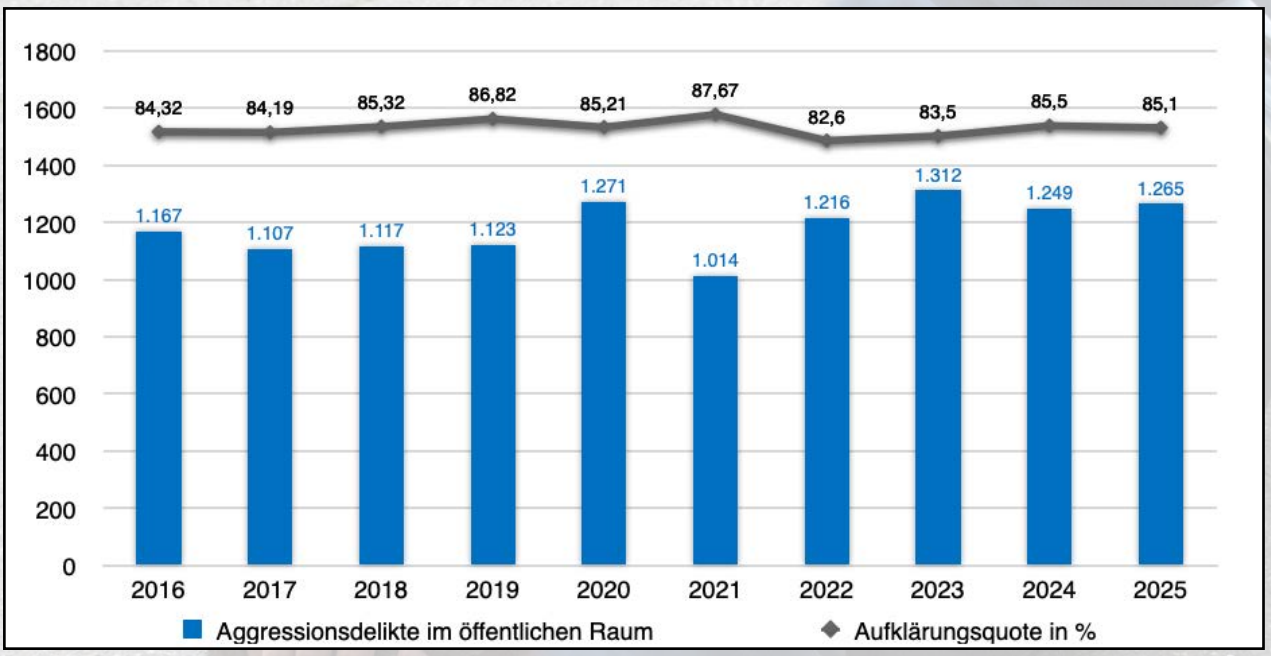
Das etablierte Sicherheitskonzept #sicherleben des Polizeipräsidiums Pforzheim, welches neben Präsenz– und Präventionsmaßnahmen auch ein niederschwelliges Einschreiten vorsieht, wird im Präsidiumsbereich weitergeführt.



Schwerpunkt: Calw, Freudenstadt, Pforzheim, Nagold

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum –



Am 25.8.2025, gegen 1:40 Uhr, kam es im Bereich der Horber Innenstadt zu einer Auseinandersetzung zwischen einem 27-jährigen Mann und zwei Frauen im Alter von 31 und 41 Jahren. Im Verlauf schlug der Tatverdächtige unvermittelt mit einem Metallpfosten auf die beiden Frauen ein, wodurch die 41-Jährige lebensgefährlich und die 31-Jährige schwer verletzt wurde. Der Tatverdächtige flüchtete zunächst vom Tatort, konnte jedoch im Zuge der Fahndungsmaßnahmen durch Einsatzkräfte festgenommen werden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Rottweil wurde der Beschuldigte wegen eines versuchten Tötungsdeliktes beim zuständigen Amtsgericht vorgeführt und anschließend in eine Justizvollzugsanstalt verbracht.

Opfer:
72 % männlich
28 % weiblich

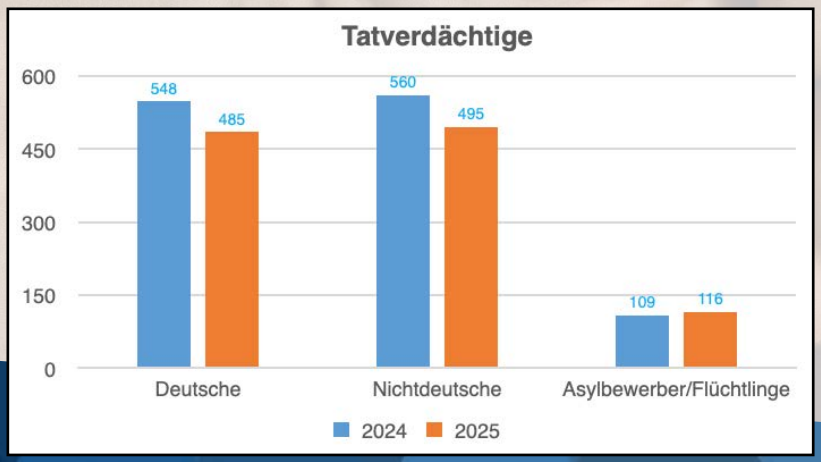
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

- Gewaltkriminalität -

Die Gewaltkriminalität fasst eine Reihe von Straftaten zusammen, welche der mittelschweren bis schwere Kriminalität zuzurechnen sind. In diesem Deliktsbereich gingen die Fallzahlen, mit Ausnahme des Enzkreises, in allen Kreisen zurück. Den größten Rückgang verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (-10,4%).

Die Brutalität nimmt dabei jedoch in Teilen neue Dimensionen an. So wurde beispielsweise am 14.3.25 ein 69-jähriger Geschädigter beim Betreten seiner Wohnung von zwei mit Sturmhauben maskierten Männern überfallen. Diese traktierten den Geschädigten mittels eines mitgeführten Baseballschlägers, wodurch das Opfer lebensgefährliche Kopfverletzungen erlitt. Der Geschädigte und dessen Wohnung wurden nach Wertgegenständen durchsucht, er wurde gefesselt in seiner Wohnung zurückgelassen. Zur Aufklärung des Sachverhaltes wurde die EG Volt gegründet. Die Ermittlungen des Kriminalkommissariats Pforzheim dauern an.





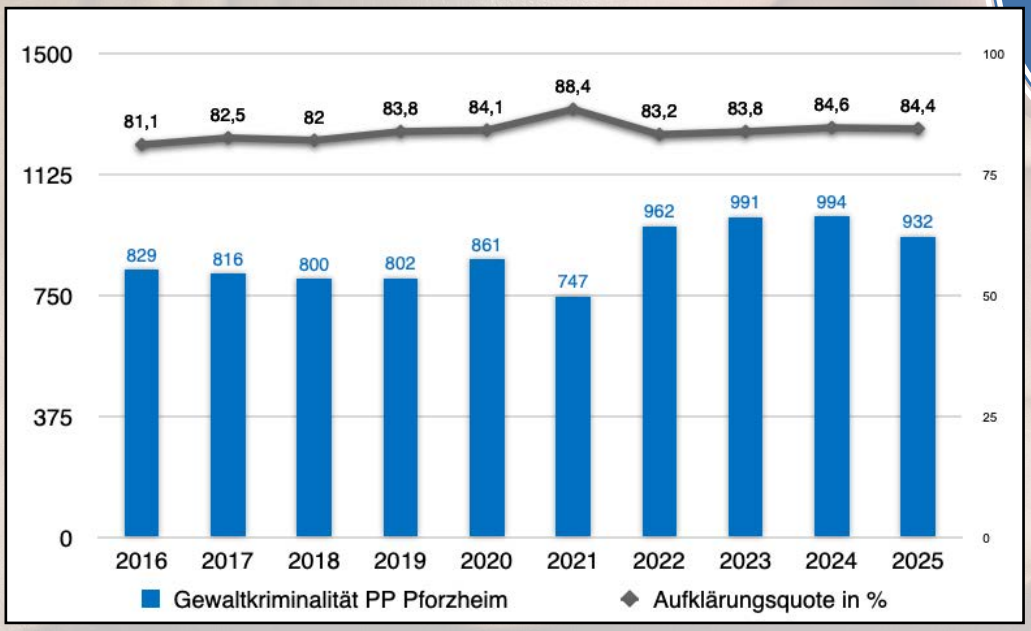
Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

- Gewaltkriminalität -

Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Gewaltkriminalität lag bei rund 49%. Die Nichtdeutschen betrugen rund 51%. Asylbewerber machten etwa ein Viertel der Nichtdeutschen aus. Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten, alkoholische Beeinflussung spielte bei etwa jedem sechsten Tatverdächtigen eine Rolle. Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt. Starke Rückgänge waren bei den Kindern (-13,2%) und Jugendlichen (-40,5%) zu verzeichnen, dies ist vor allem auch auf ein geändertes Anzeigeverhalten zurückzuführen.

Schwerpunkt: Pforzheim, Calw, Freudenstadt, Mühlacker



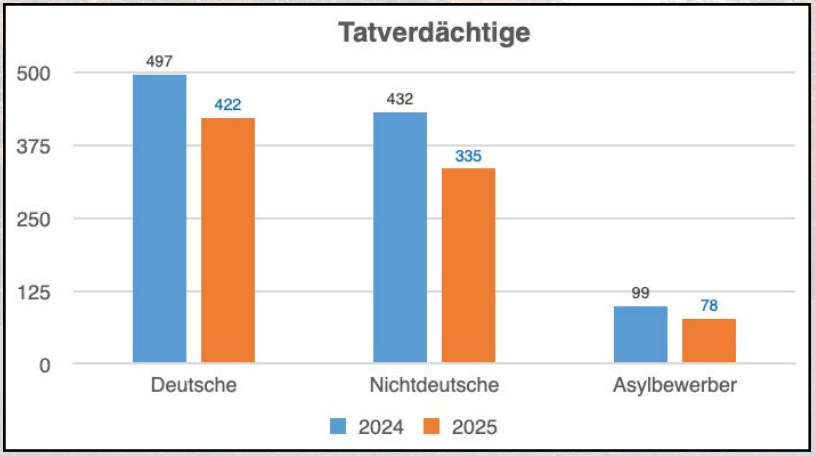
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

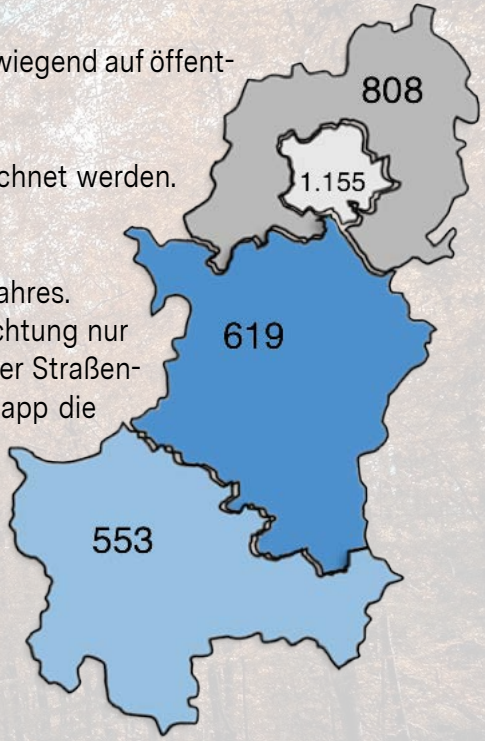
– Straßenkriminalität –

Es handelt sich um Straftaten, die in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden.

In sämtlichen Kreisen konnten in diesem Deliktsbereich Rückgänge verzeichnet werden. Den größten Rückgang verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (-36,5%).

Die niedrige Aufklärungsquote ist mit 22,7% nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Deliktsfelder wie „Raub“ oder „Vergewaltigung“ hatten in der Gesamtbetrachtung nur einen geringen Anteil am Fallaufkommen. Den größten Deliktsbereich bei der Straßenkriminalität stellten die Sachbeschädigungen dar, welche nach wie vor knapp die Hälfte des Deliktsfeldes ausmachten.





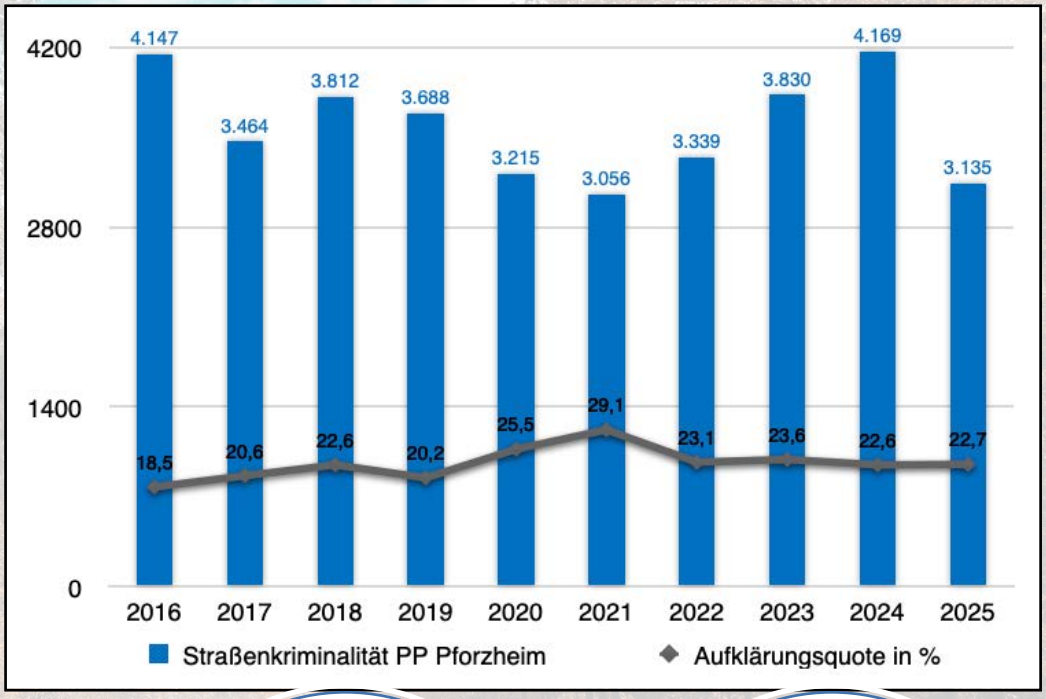
Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Straßenkriminalität lag bei rund 55%. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug entsprechend rund 45% und damit einem leicht geringeren Anteil als im Vorjahr (rd. 47%). Die Zahl der tatverdächtigen Asylbewerber war rückläufig.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Straßenkriminalität –

Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Alkoholische Beeinflussung spielte in dem Deliktsbereich eine untergeordnete Rolle.

Die meisten Tatverdächtigen waren männliche Erwachsene.



Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

Sachbeschädigungen und Diebstähle machen knapp 90% aus

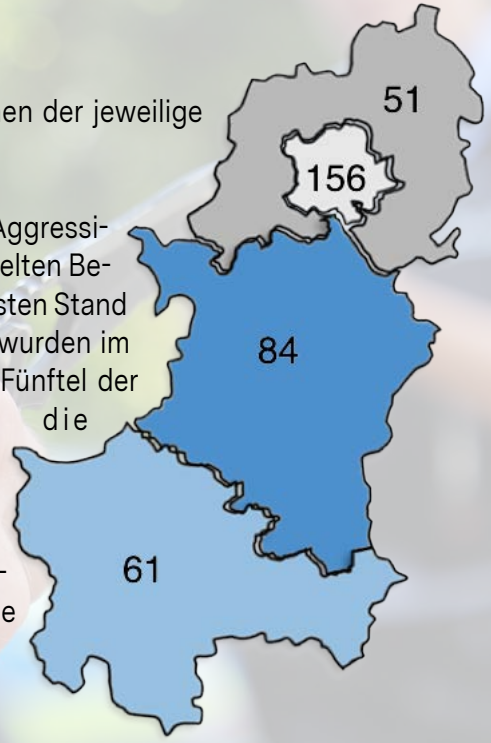
Schaden über zwei Millionen Euro

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

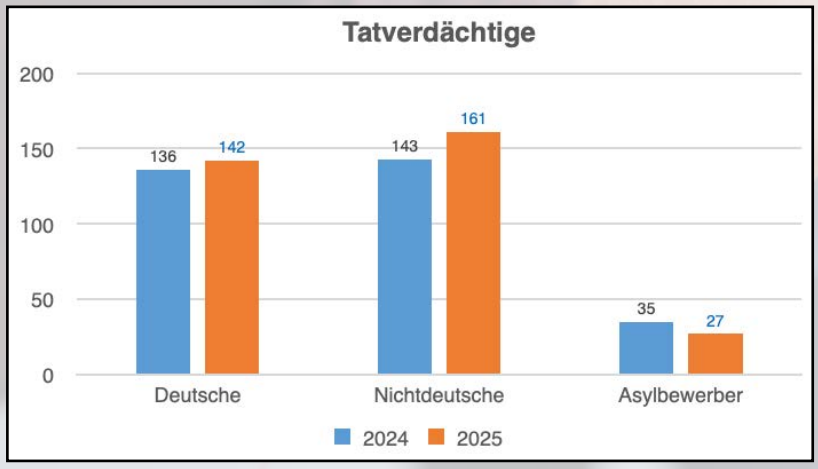
– Straftaten mit Tatmittel Messer –

Straftaten mit dem Tatmittel Messer umfassen alle Sachverhalte, bei denen der jeweilige Täter das Tatmittel zugriffsbereit bei der Ausführung der Tat bei sich trug.

Überwiegende Deliktsfelder bei Straftaten mit Tatmittel Messer waren die Aggressionsdelikte und hier insbesondere die Körperverletzungsdelikte. Ebenso spielten Bedrohungen eine relevante Rolle. Die Fallzahlen befanden sich auf dem höchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Knapp 40% aller Straftaten mit Tatmittel Messer wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Nichtdeutschen machen nur rund ein Fünftel der Bevölkerung im Bereich des Polizeipräsidiums aus, stellten aber mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen. Sie legten im Vergleich zum Vorjahr um 12,6% zu, der Anstieg der deutschen Tatverdächtigen war deutlich geringer (4,4%).

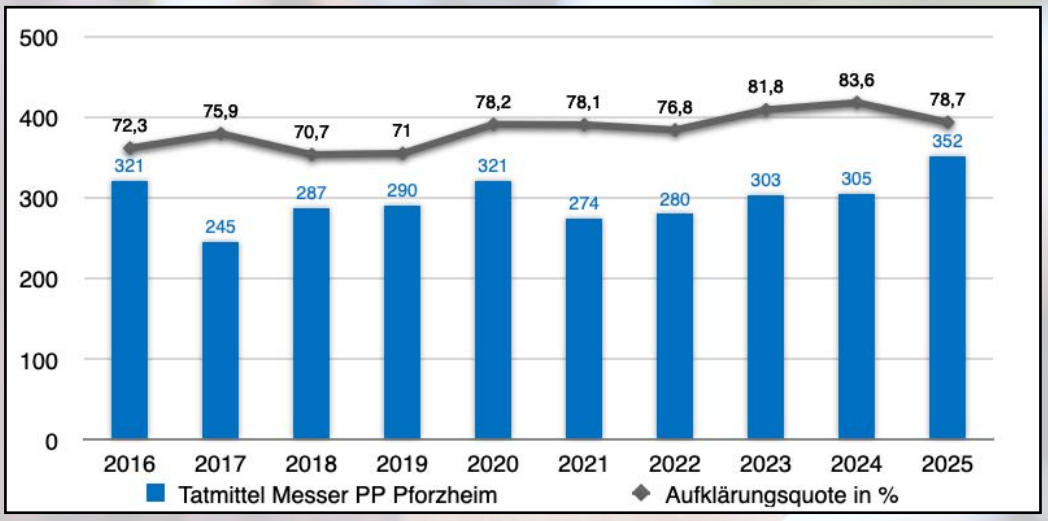


Mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen waren über 30 Jahre alt, zwei Drittel waren bereits kriminalpolizeilich bekannt und rund 86% männlich. Die nichtdeutschen Tatverdächtigen kamen schwerpunktmäßig aus Rumänien, der Türkei und Syrien. Das Land Baden-Württemberg hatte im Oktober 2022 durch entsprechende Verordnungen die rechtlichen Möglichkeiten zur Einrichtung von Waffen- und Messerverbotszonen geschaffen. Im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim wurden bislang keine solche Zonen eingerichtet.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

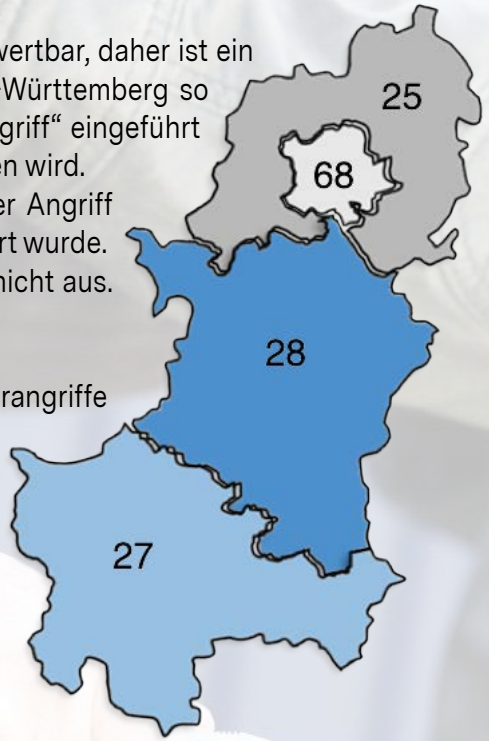
– Straftaten mit Tatmittel Messer –



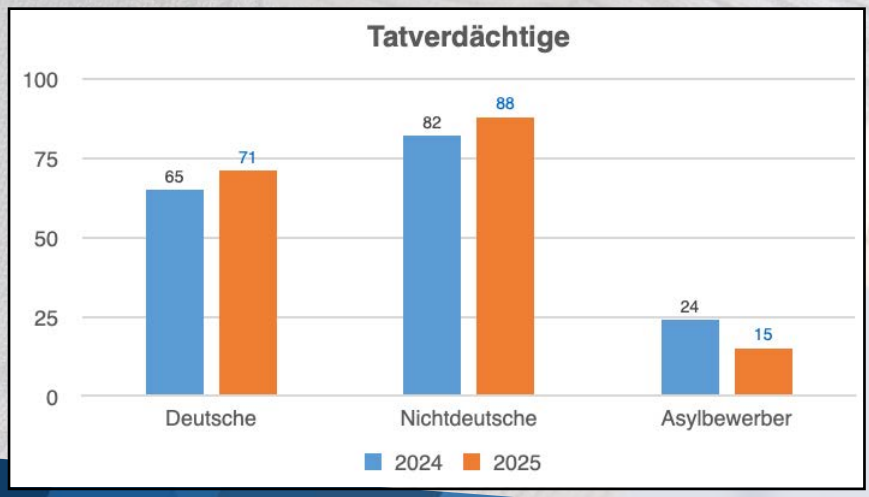
Am 31.10.2024 trat eine wesentliche Änderung des Waffenrechts in Kraft. Das Gesetz enthält ein Messerverbot bei Volksfesten, Sportveranstaltungen und sonstigen Veranstaltungen (bspw. Weihnachtsmärkte). Gleichzeitig wurde an diesen Örtlichkeiten auch die Möglichkeit geschaffen, verdachtsunabhängige Kontrollen durchzuführen. Im Dezember wurden in Freudenstadt und Pforzheim sowohl im öffentlichen Raum als auch im öffentlichen Personennahverkehr Schwerpunktkontrollen zu den Waffen- und Messerführungsverboten durchgeführt. Unterstützung kam in Pforzheim durch die Bundespolizeiinspektion Karlsruhe und den Kommunalen Ordnungsdienst. Dabei wurden zwei Ordnungswidrigkeiten festgestellt, in beiden Fällen wurden zwei Messer beschlagnahmt.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen
– Phänomen „Messerangriff“ –

Die „Tatbegehungsweise Messerangriff“ ist erst seit 2022 in der PKS auswertbar, daher ist ein Mehrjahresvergleich nicht möglich. Nachdem dies bislang nur in Baden-Württemberg so erfasst wurde, ist nun auch bundesweit der Begriff „Phänomen Messerangriff“ eingeführt worden, welcher dann einen Vergleich mit anderen Bundesländern zulassen wird.
Der Begriff „Messerangriff“ umfasst solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wurde. Das bloße Mitführen eines Messers reicht zur Erfüllung der Kriterien hier nicht aus. Dabei betrifft die Erfassung alle Deliktsbereiche.



Im Jahr 2025 wurden beim Polizeipräsidium Pforzheim 148 solcher Messerangriffe registriert. Bei Einführung des Begriffs im Jahr 2022 waren es 122 Messerangriffe.
Etwa 46% der Messerangriffe ereigneten sich im Stadtkreis Pforzheim. Knapp 40% der Messerangriffe fanden im öffentlichen Raum statt.



Deliktisch stellten die Aggressionsdelikte und hier insbesondere die Körperverletzungsdelikte die Schwerpunkte dar.
Insgesamt wurden 159 Tatverdächtige ermittelt, wobei mehr als die Hälfte Nichtdeutsche waren. Asylbewerber/Flüchtlinge machten dabei rund 17,0% aus.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Häusliche Gewalt –

„Häusliche Gewalt“ ist Gewaltanwendung in ehelichen und nichtehelichen häuslichen Gemeinschaften, unabhängig von der sexuellen Orientierung, sowie in Lebensgemeinschaften in einer Trennungsphase. Die Gewalt geht in diesem Bereich, mit einer persönlichen Vorbeziehung, weit über verbale Beziehungsstreitigkeiten hinaus. In Gewaltbeziehungen erfolgen Übergriffe und Angriffe in immer kürzerer Folge und immer brutaler (Gewaltspirale).
Im Berichtsjahr stiegen erneut die Fallzahlen an (+7,5%) und befinden sich damit auch auf einem neuen Zehnjahreshoch. Nach wie vor dürften qualitätssteigernde Maßnahmen der Polizei sowie ein geändertes Anzeigeverhalten der Opfer mitursächlich für den Anstieg sein.

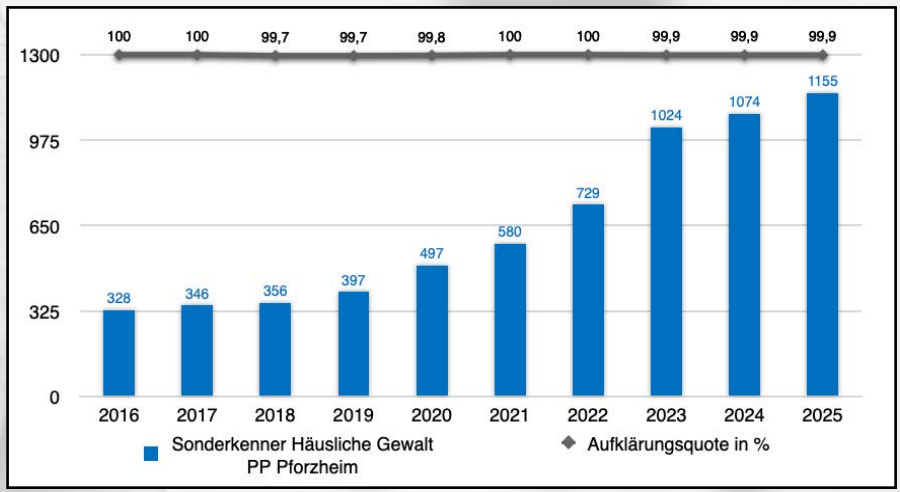


Die Zahl der weiblichen Opfer stieg an (+3,5%), während die männlichen Opfer exakt der Anzahl des Vorjahres entsprachen. Um diesem sensiblen Deliktsbereich zu begegnen, wurde im Polizeipräsidium Pforzheim im Jahr 2021 eine Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt eingerichtet, deren Ziele eine Gefährdungsanalyse und ein Gefährdungsmanagement bei der Fallbearbeitung sowie ein koordiniertes Zusammenwirken verschiedener Stellen ist, um dadurch einzelfallbezogen geeignete Maßnahmen abzustimmen und letztlich das Risiko für weitere Gewaltanwendungen zu reduzieren. Da sich dieses Konzept bewährt hat, wurde im Jahr 2025 begonnen, das Gefährdungsmanagement im Bereich der Häuslichen Gewalt auszudehnen, um dadurch auch andere Personen mit Risikopotenzial rechtzeitig zu erkennen und so Gewaltanwendungen im Idealfall zu verhindern. Dieses neue Konzept soll 2026 in die Umsetzung kommen.

80,2 %
weibliche Opfer

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Häusliche Gewalt –



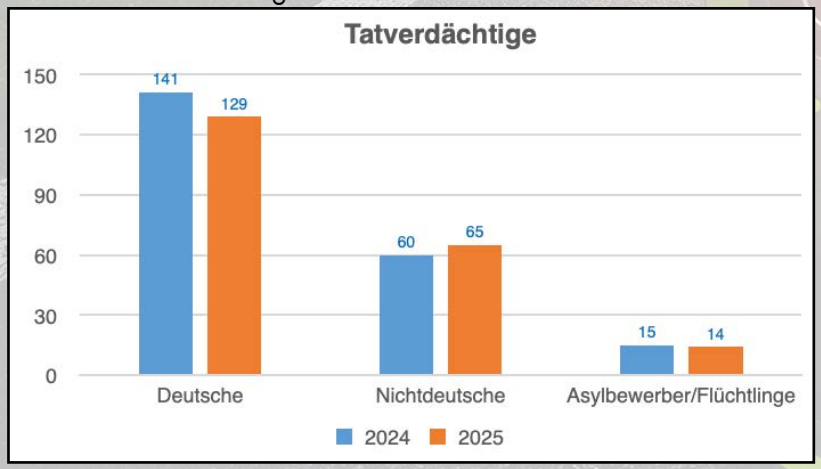
Am Samstag, 18.10.2025 kam es bei Eheleuten (Mann 67 Jahre/Frau 60 Jahre) zu einer verbalen Auseinandersetzung in ihrer Wohnung im Landkreis Calw. Der Sohn des weiblichen Opfers bewohnt gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin eine Kellerwohnung im selben Anwesen und nahm zwei kurz hintereinander abgegebene Schüsse wahr. Er konnte seine Mutter und den Stiefvater im Garten des Gebäudes mit Schussverletzungen am Kopf bzw. Gesichtsbereich auffinden. Nach bisherigem Ermittlungsstand ist davon auszugehen ist, dass der Mann die Frau mit einem Revolver erschoss. Im weiteren Verlauf dürfte er sich der Mann mit der selben Waffe das Leben genommen haben.

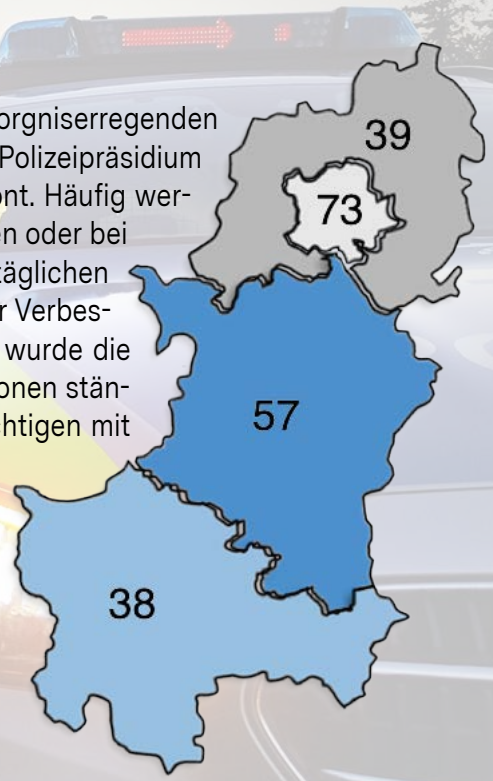
Nachdem der 37-jährige Familienvater aus dem Landkreis Freudenstadt am Sonntag, 10.8.2025, seine 34-jährige Lebensgefährtin mittels scharfer Gewalt tödlich verletzt hat, nahm er die beiden gemeinsamen Kinder und lenkte offenbar bewusst und in suizidaler Absicht seinen PKW in den Gegenverkehr. Dort stieß er ungebremst und frontal mit dem PKW einer weiteren Geschädigten zusammen. Der Familienvater sowie der Säugling verstarben noch an der Unfallstelle, das ältere Kind sowie die PKW-Lenkerin kamen mit Verletzungen ins Krankenhaus. Die Ermittlungen ergaben Hinweise darauf, dass der Familienvater unter einer psychischen Erkrankung mit Wahnvorstellungen litt.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Gewalt gegen Polizeibeamte –

Die „Gewalt gegen Polizeibeamte“ bewegt sich seit Jahren auf einem besorgniserregenden Niveau. Von diesem bundes- und landesweiten Phänomen blieb auch das Polizeipräsidium Pforzheim trotz eines leichten Fallzahlenrückgangs (-6,3%) nicht verschont. Häufig werden Polizeibeamte nicht nur bei der Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen oder bei besonderen Einsatzlagen angegriffen, sondern auch zunehmend bei alltäglichen Standardmaßnahmen. Auf diese Entwicklung wurde unter anderem mit der Verbesserung der persönlichen Ausstattung (bspw. Bodycam) reagiert. Zudem wurde die Aus- und Fortbildung an die Erfordernisse gewaltträchtiger Einsatzsituationen ständig angepasst. In allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 83,5% dominierend. Etwa drei Viertel der Tatverdächtigen waren bereits zuvor einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Alkoholische Beeinflussung spielte bei etwa jedem zweiten Tatverdächtigen eine Rolle.

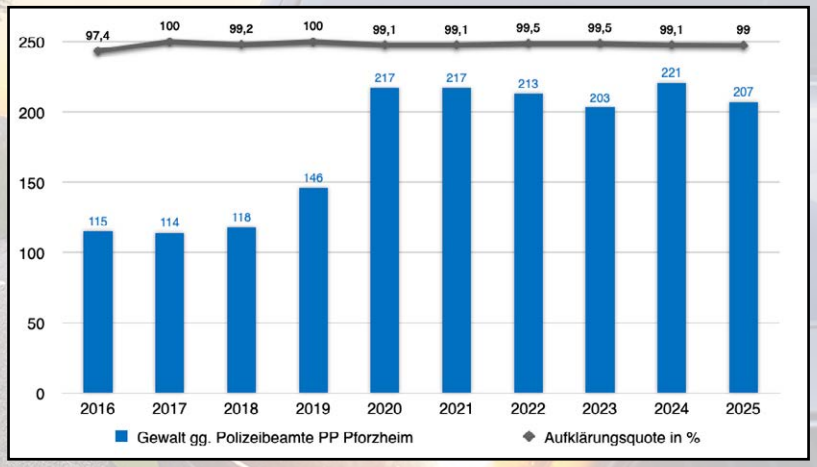




Die nichtdeutschen Tatverdächtigen legten zu, während die deutschen Tatverdächtigen rückläufig waren. Neben Gewaltdelikten gegenüber Polizeibeamten kam es im Präsidiumsbereich vereinzelt auch zu Gewaltdelikten gegenüber Rettungskräften, wobei das Polizeipräsidium Pforzheim zusammen mit dem Polizeipräsidium Karlsruhe hier mit jeweils acht Fällen die geringste Fallzahlenbelastung im landesweiten Vergleich erfuhr.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Gewalt gegen Polizeibeamte –



In der Nacht vom 28. auf den 29. November 2025 kam es gegen 1:30 Uhr zu einem Polizeieinsatz in einer Bar in Altensteig. Ein Betrunkener störte andere Gäste durch aggressives Verhalten und wollte das Lokal nicht freiwillig verlassen. Den zwischenzeitlich hinzugerufenen Polizeibeamten gelang es zunächst, den 38-jährigen Störenfried ins Freie zu begleiten, wo er unvermittelt einem Beamten mit der Faust ins Gesicht schlug. Bei der anschließenden Festnahme leistete er körperlichen Widerstand. Selbst gefesselt und am Boden liegend, gelang es ihm noch, nach einem der Beamten zu treten. Bei der Festnahme solidarisierte sich ein weiterer 46-jähriger Gast mit dem Störenfried und begann die Einsatzkräfte zu schubsen und zu stören, sodass dieser schließlich ebenfalls festgenommen werden musste. Bei den Männern wurde jeweils eine Alkoholisierung von etwas mehr als 1,5 Promille festgestellt. Gegen sie wurden Ermittlungsverfahren wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte sowie Körperverletzung eingeleitet. Durch die Widerstandshandlungen wurden die beiden Polizeibeamten verletzt, sodass sie ihren Dienst nicht fortsetzen konnten.

Knapp die Hälfte der Tatverdächtigen unter Alkohol

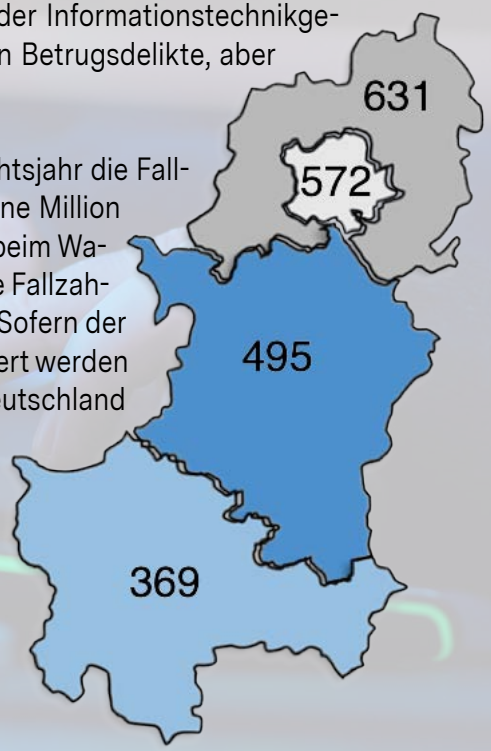
137 Leichtverletzte

Ein Schwerverletzter

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

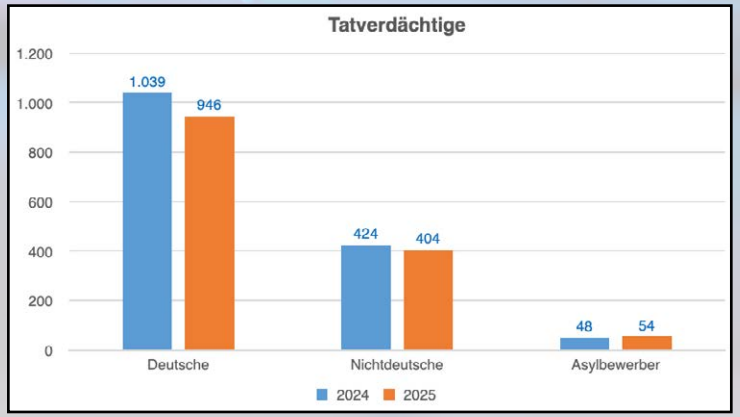
– Cybercrime / Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder Informationstechniken –

Die Straftaten der Allgemeinkriminalität mit dem Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten folgten dem rückläufigen landesweiten Trend. Schwerpunkte stellten Betrugsdelikte, aber auch Verbreitung, Erwerb und Herstellung pornografischer Schriften dar.



Im seit 1.1.2021 neu definierten Deliktsbereich Cybercrime gingen im Berichtsjahr die Fallzahlen um -18,8% zurück, allerdings stieg die Schadenssumme um rund eine Million auf über vier Millionen Euro an. Verantwortlich waren deutliche Rückgänge beim Warenbetrug sowie der Verbreitung pornografischer Schriften. Der statistische Fallzahlenrückgang in diesem Bereich ist jedoch sehr differenziert zu betrachten: Sofern der Handlungsort im Ausland liegt oder dieser nicht auf Deutschland konkretisiert werden kann, aber der Erfolg der Handlung (Schädigung) zumindest teilweise in Deutschland eingetreten ist oder nach der Vorstellung des Täters hätte sollen, dann erfolgt die Erfassung des Falles in der sogenannten Auslands-PKS.

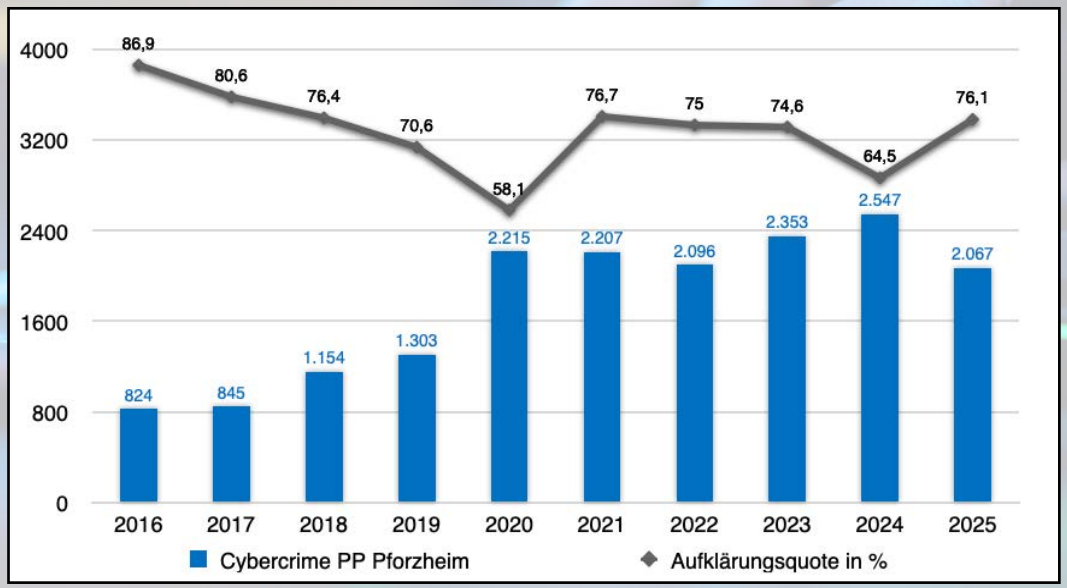
Hier sind im Bereich Cybercrime ein Anstieg von 14,1 % und ein hoher Schaden i. H. v. knapp 15 Millionen zu verzeichnen.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Cybercrime / Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder Informationstechniken –

Die Cyberkriminalität lässt sich als ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren erklären. Die fortschreitende Digitalisierung schafft eine wachsende Angriffsfläche, während die Entwicklung immer ausgeklügelterer Angriffsmethoden, die Anonymität von Kryptowährungen und der Einsatz von künstlicher Intelligenz die Möglichkeiten der Cyberkriminellen erweitern. Gleichzeitig tragen geopolitische Spannungen und das oft unzureichende Sicherheitsbewusstsein von Nutzern dazu bei, dass Cyberangriffe erfolgreicher werden.



In der Nacht vom 4. auf den 5. September 2025 wurde das Netzwerk der Stadt Glatten Opfer einer Ransomware-Verschlüsselung. Ersten Erkenntnissen des IT-Dienstleisters der Stadt Glatten zufolge wurde gegen 1:00 Uhr auf den VMWare Hypervisor zugegriffen und anschließend die virtuellen Maschinen heruntergefahren und verschlüsselt. Die Firma Deutsche Telekom Security GmbH unterstützte die Gemeinde Glatten im Auftrag der Cybersicherheitsagentur BW bei der Bearbeitung des IT-Sicherheitsvorfalls, wodurch die Daten aufgrund eines externen Backups wieder hergestellt werden konnte. Die SafePay Ransomware ist seit 2024 aktiv und zeichnet sich durch die Verschlüsselung von Daten mit der Dateiendung „.safepay“ sowie der Lösegeldforderung „[readme_safepay.txt]“ aus. Es gibt Hinweise darauf, dass sie eine Nachfolgerin von LockBit sein könnte, sie nutzt eine doppelte Erpressung, indem sie Daten stiehlt und diese zusätzlich verschlüsselt. Es wird ebenfalls damit gedroht, die Daten auf der SafePay Leakseite zu veröffentlichen.

In allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 73,4% dominierend.
Fast die Hälfte der Tatverdächtigen war bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Die deutschen Tatverdächtigen nahmen deutlicher ab als die nichtdeutschen Tatverdächtigen. Bei den Nichtdeutschen überwogen die Staatsangehörigen aus Rumänien, der Türkei, Syrien, Italien und dem Irak.
Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 30 Jahre alt.

Fast jeder zweite Täter war bereits polizeilich bekannt

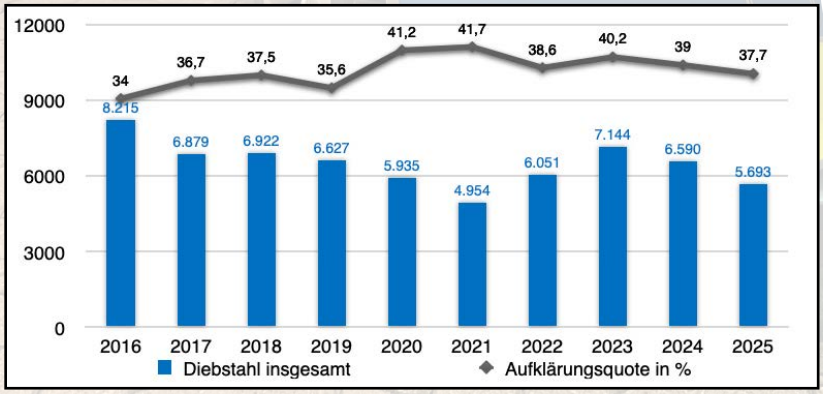
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Diebstahlsdelikte –

Diebstahlsdelikte nehmen mehr als ein Viertel der Gesamtkriminalität ein. Im Berichtsjahr konnte hier ein erneuter Rückgang der Fallzahlen verzeichnet werden und diese befanden sich damit auf dem zweitniedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.

Der Rückgang betraf fast alle Formen der Diebstahlsdelikte. Rückgänge waren insbesondere beim Ladendiebstahl, Diebstahl aus Rohbauten / Baustellen sowie Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen festzustellen.
Nach wie vor wurden Kraftfahrzeuge vermehrt unverschlossen abgestellt und Wertgegenstände offen im Fahrzeug liegen gelassen.

Die Schadenssumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert.



Rückgänge bei Diebstählen an/aus Kraftfahrzeug

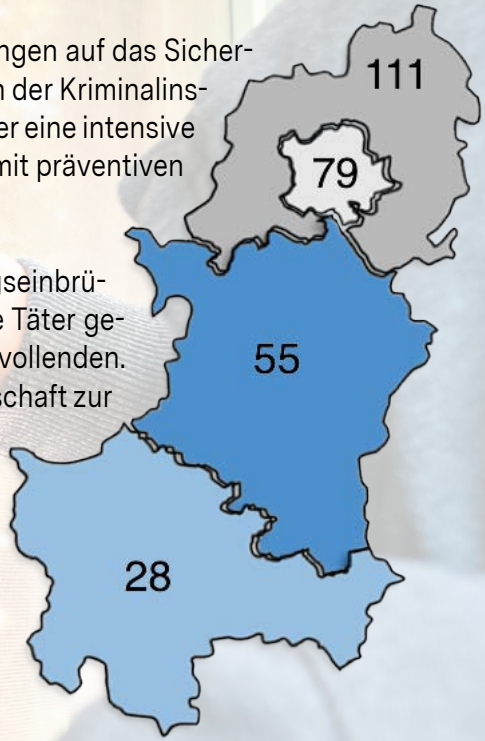
Jeder vierte Diebstahl ein Ladendiebstahl

Über 11 Millionen Euro Schaden

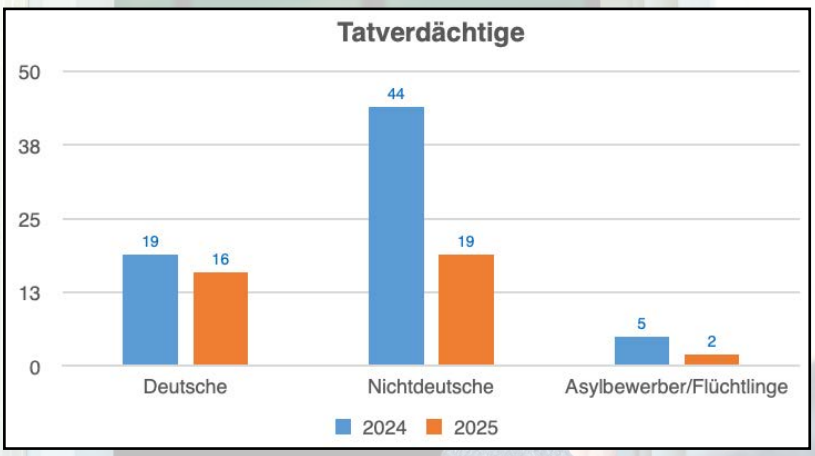
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Wohnungseinbruchsdiebstahl –

Der Deliktsbereich „Wohnungseinbruchsdiebstahl“ hat erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Deshalb hat das PP Pforzheim vor vier Jahren in der Kriminalinspektion 2 einen Arbeitsbereich Qualifizierte Eigentumsdelikte eingerichtet, der eine intensive und zielgerichtete Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls sowohl mit präventiven als auch repressiven Ansätzen ermöglicht.

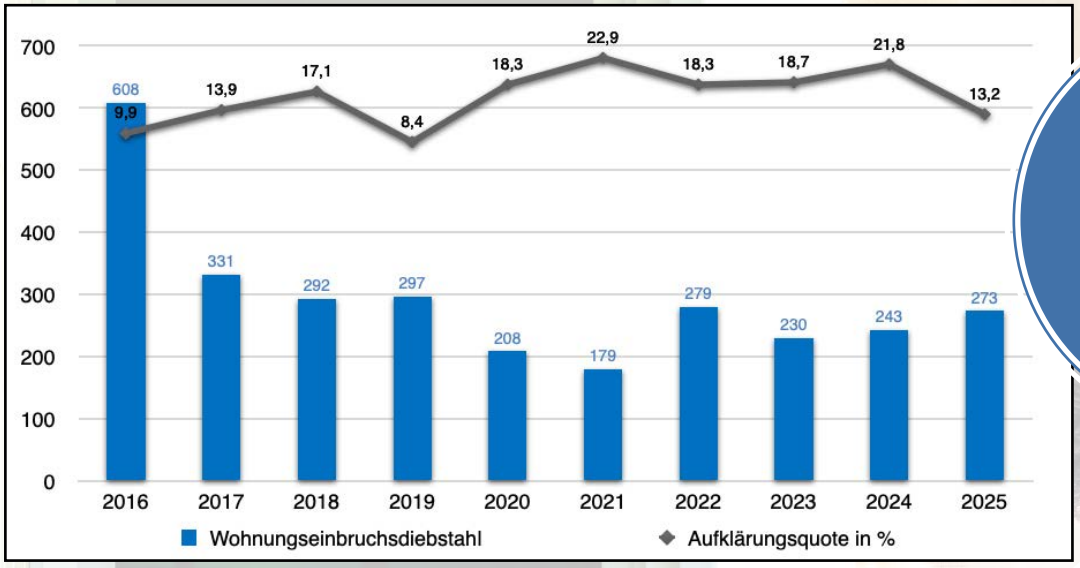


38,5% der im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim registrierten Wohnungseinbrüche (landesweit 43,5%) blieben im Versuchsstadium stecken. Das heißt, die Täter gelangten nicht in das Tatobjekt oder konnten aus anderen Gründen die Tat nicht vollenden. Sowohl eine verstärkte Aufmerksamkeit der Bevölkerung, als auch die Bereitschaft zur technischen Einbruchsprävention nach polizeilicher Beratung dürften dazu beigetragen haben, dass es in nahezu der Hälfte aller Fälle beim Versuch blieb. Die Aufklärungsquote lag mit 13,2% unter dem Landesdurchschnitt (17,6%).



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Wohnungseinbruchsdiebstahl –



Häufigste Tatbegehung: „aufhebeln“

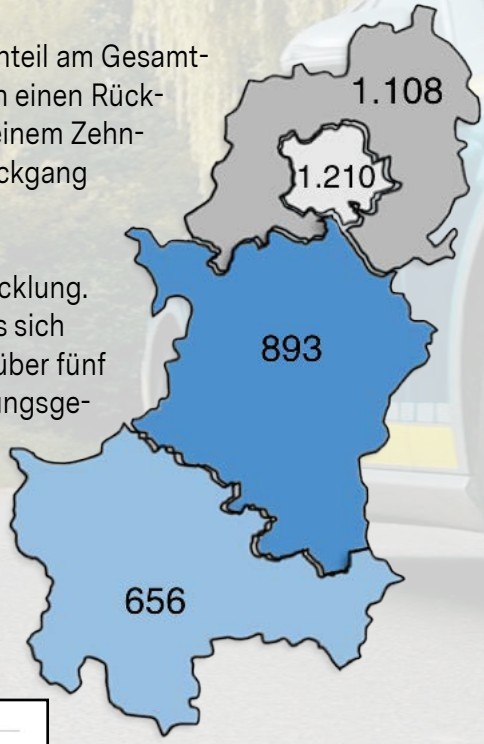
Täter versuchen es meist über Türen und Fenster

Am 15.11.2025 hebelte eine bislang unbekannte Täterschaft bei hochgezogenen Rollläden die Terassentür eines Wohnhauses in Wimsheim mit einem unbekannten Werkzeug auf und verschaffte sich so Zutritt zum Objekt. Die Zimmer wurden durchwühlt. Es wurden Bargeld, drei Kindersparbüchsen, vier Armbanduhren, diverser Schmuck und ein Paar Herrensportschuhe entwendet. Das Diebesgut hat einen Wert von knapp 5.000 Euro. Zusätzlich entstand an der Terassentür ein Sachschaden in Höhe von 800 Euro. Im Garten der Geschädigten konnte eine Eisenstange und eine Holzstange gesichert werden.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

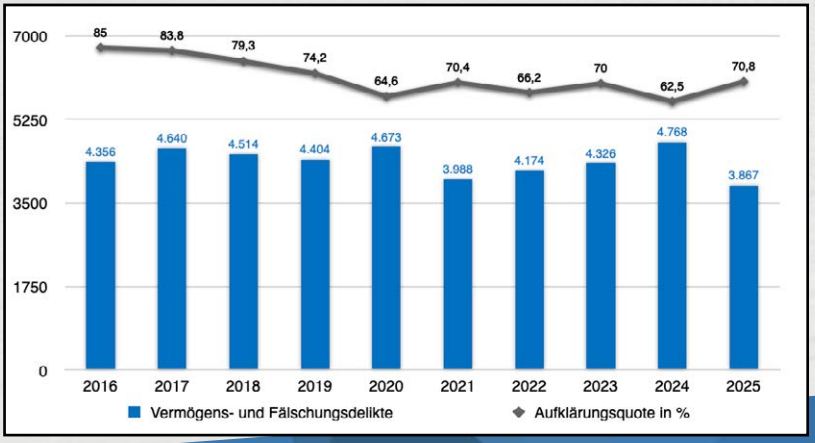
– Vermögens– und Fälschungsdelikte –

Vermögens– und Fälschungsdelikte hatten einen nahezu unveränderten Anteil am Gesamtstraftatenaufkommen. Der Anstieg der Vorjahre wurde in diesem Jahr durch einen Rückgang der Fallzahlen durchbrochen. Die Fallzahlen befinden sich damit auf einem Zehnjahrestief. Rückgänge waren in allen Kreisen festzustellen. Den größten Rückgang verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (-31,4%).



Die Betrugsdelikte prägten in verschiedenen Varianten die Fallzahlenentwicklung. Bei mehr als zwei Drittel der Vermögen– und Fälschungsdelikte handelte es sich um Betrugsdelikte. Bei den Insolvenzstraftaten entstand ein Schaden von über fünf Millionen Euro. Auch Anrufstraftaten, bei denen Kriminelle durch Verhandlungsgeschick ihre Opfer täuschten und um ihr Geld brachten, spielten hier eine Rolle.

Durch sogenanntes „Spoofing“ können die Täter mittels einer Software jede beliebige Telefonnummer auf dem Display der Angerufenen anzeigen lassen und wiegen dadurch ihre – meist älteren – Opfer in falscher Sicherheit.



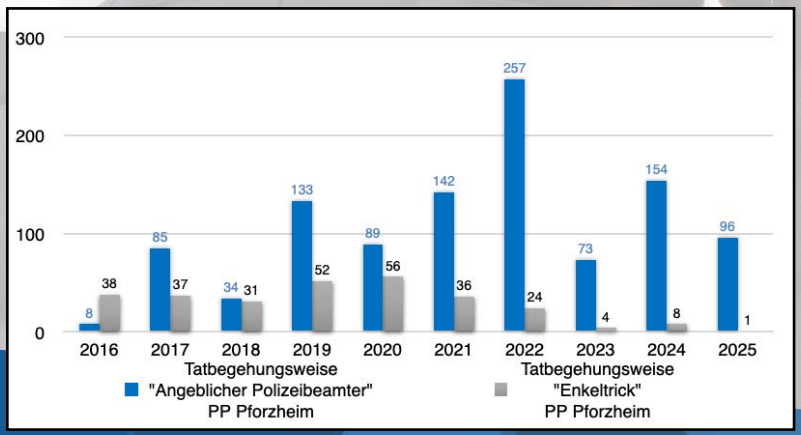
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Angeblicher Polizeibeamter –

Die Fallzahlen der Betrugsdelikte mit dem Phänomen „Angeblicher Polizeibeamter“ sind erfreulicherweise rückläufig. Im Berichtsjahr wurde der zweitniedrigste Stand im Fünfjahresvergleich erreicht. Die Versuchsquote bleibt mit 88,5% (Vorjahr: 88,3%) auf ähnlichem Niveau, was einer sehr guten und breit aufgestellten Präventionsarbeit zuzurechnen ist. Die Schadenssumme war mit rund 190.000 Euro auf dem niedrigsten Stand im Fünfjahresvergleich.

Kriminelle Banden nutzten die Hilfsbereitschaft innerhalb von Familien gezielt aus und passten ihre Betrugsmasche immer wieder an.

Die betrügerischen Anrufe werden meist von ausländischen Callcentern geführt. Ein direkter Zugriff auf die eigentliche Tätergruppierung ist daher selten möglich. Dadurch liegen die Aufklärungsquoten in diesem Deliktsbereich im niedrigen einstelligen Prozentbereich (4,2%) und zu den Tatverdächtigen liegen kaum Informationen vor. Das Polizeipräsidium Pforzheim befasst sich nach wie vor sowohl repressiv als auch präventiv intensiv mit diesem Thema. Weiterhin bedeutet jeder Fall, bei dem es zu einer Vermögensverfügung kommt, für das Opfer eine enorme psychische und auch existenzielle Belastung. Auch werden die Täter immer professioneller und wenden unterschiedliche Maschen an, um an das Geld der Opfer zu kommen.





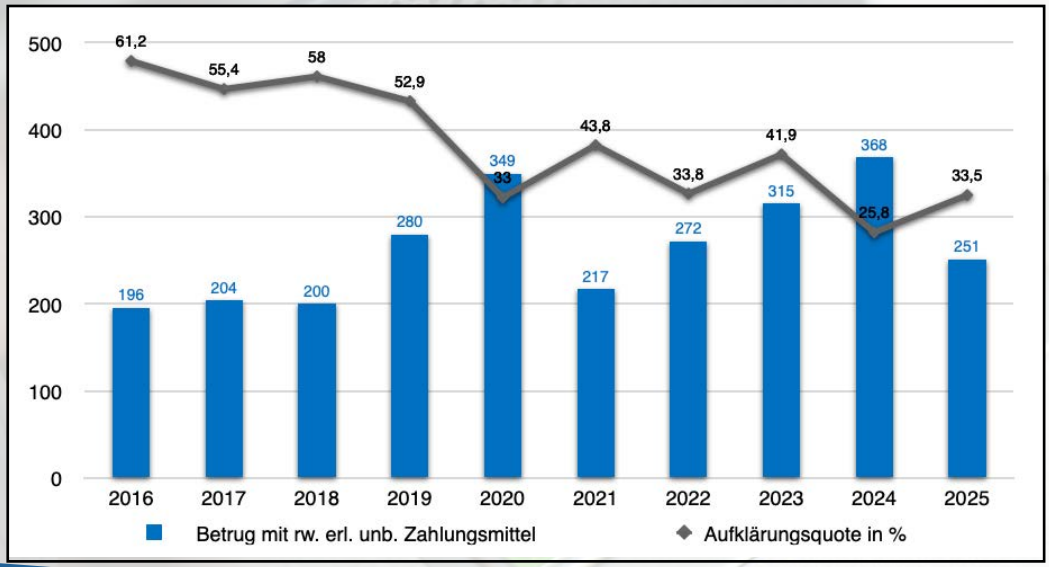
Im April ging auf dem Privatanschluss einer Polizeibeamtin des Polizeipräsidiums Pforzheim ein Anruf eines falschen Polizeibeamten ein, welcher angab, dass es zu einem Raub in der Nachbarschaft gekommen wäre, weshalb die Ermittler nun den Schmuck und das Geld der Nachbarschaft einsammeln würden. Als der Abholer vor der Tür der Beamtin stand, gab diese sich als Polizistin zu erkennen, worauf der Beschuldigte flüchtete. Aufgrund von Lichtbildern und Videos konnte der Beschuldigte letztendlich identifiziert und festgenommen werden.
Der Beschuldigte soll zwischen Januar und April in acht Fällen als Abholer aufgetreten sein und dabei Beute im Wert von 200.000 Euro gemacht haben.
Von dem mittlerweile wegen gewerblichen Bandenbetrugs in mehreren Fällen Angeklagten werden 185.000 Euro zurückgefordert. Die Staatsanwaltschaft forderte fünf Jahre Unterbringung in einer Erziehungsanstalt. Das Urteil wird durch die Auswärtige Strafkammer des Landesgerichts Karlsruhe entschieden.

In einem weiteren Fall teilten am 3.3.2025 mehrere Geschädigte über Notruf mit, dass sie soeben von einem angeblichen Polizeibeamten Martin Müller aus der Bahnhofstraße angerufen wurde. Dieser gab an, dass eine Dame in der Nachbarschaft überfallen wurde und sie sich diesen Sachverhalt durch Wählen des Polizeinotrufs 110 bestätigen lassen können. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Pforzheim wurden in der Folge die Verbindungsdaten für die Rufnummern der Geschädigten erhoben. Durch die Telekommunikationsüberwachung konnte schließlich ein Callcenter im Ausland ermittelt werden. Es zeigte sich, dass über diese Rufnummer eine Vielzahl von Betrugsstraftaten unterschiedlichster Phänomene (Gewinnspielversprechen, Falscher Bankmitarbeiter, Recovery-Scam etc.) zum Nachteil von in ganz Deutschland wohnhaften Personen begangen werden. Durch die Kriminalpolizeidirektion Calw wurden im Rahmen der dafür eingerichteten EG Apate Telefonüberwachungsmaßnahmen durchgeführt, eingehende Anrufe bewertet und Maßnahmen weiterer Straftaten in Baden-Württemberg und dem gesamten Bundesgebiet veranlasst.
Durch die EG Apate konnte ein Schaden in Höhe über drei Millionen Euro abgewendet werden. Ein Schaden in Höhe von rund drei Millionen Euro ist trotz der umfangreichen Maßnahmen eingetreten. Im Rahmen der Ermittlungen konnten bislang drei Festnahmeerfolge erzielt werden.

Mit der zunehmenden Tendenz des weltweit akzeptierten unbaren Zahlungsverkehrs nimmt zwangsweise auch die Anzahl der dazu einsetzbaren Zahlungskarten weiter zu.

Die Fallzahlen von Betrugsdelikten mit gestohlenen oder verlorenen Debit- und Kreditkarten, die für betrügerische Einkäufe im elektronischen Lastschriftverfahren eingesetzt wurden, verzeichneten nach Anstiegen in den Vorjahren dennoch erstmals einen Rückgang. Hierbei ist es möglich, ohne Eingabe einer PIN, sondern durch Unterschriftsleistung unter Verwendung der Karte einzukaufen. Besonders hohe Schäden verursachen sogenannte Serieneinkäufe, wenn eine Debit-/Scheckkarte durch den Täter wiederholt in verschiedenen Einkaufsstätten missbräuchlich genutzt wurde.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich erfuhr im Berichtsjahr einen Anstieg auf 33,5%.



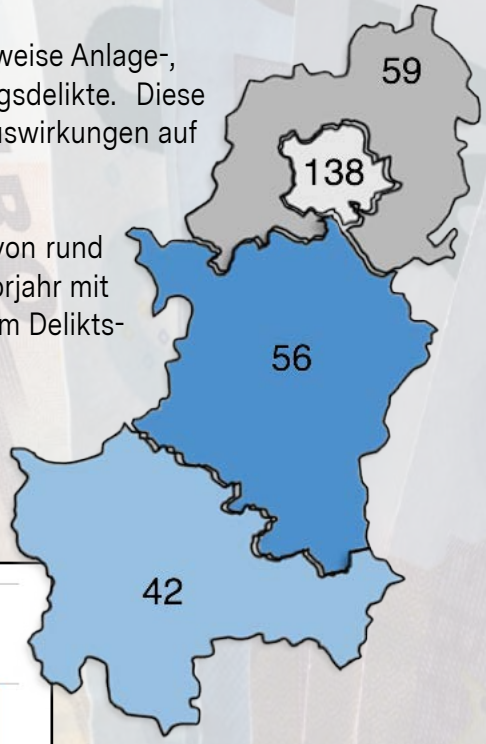
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

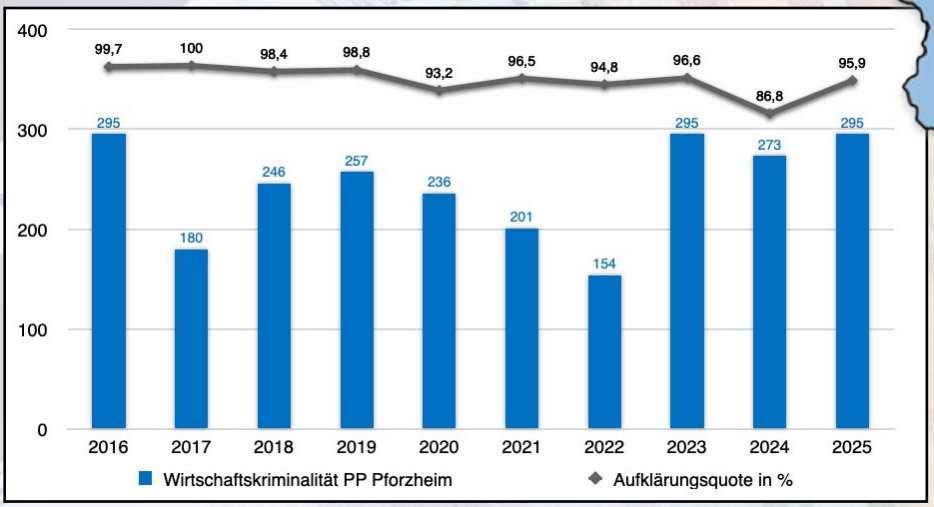
– Wirtschaftskriminalität –

Wirtschaftskriminalität umfasst verschiedene Deliktsgruppen wie beispielsweise Anlage-, Finanzierungs- und Wettbewerbsdelikte aber auch qualifizierte Betrugsdelikte. Diese verursachen meist hohe Schadenssummen und haben daher erhebliche Auswirkungen auf das Schadensvolumen der Polizeilichen Kriminalstatistik.

So hatten die 273 Fälle im Polizeipräsidium eine Gesamtschadenssumme von rund 13 Millionen Euro verursacht. Allerdings wurde die Schadenssumme vom Vorjahr mit über 280 Millionen dabei bei weitem nicht erreicht. Es handelt sich in diesem Deliktsbereich um sehr komplexe, personalintensive Ermittlungen.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag mit 86,8% unter der des Vorjahres (96,6%).





Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

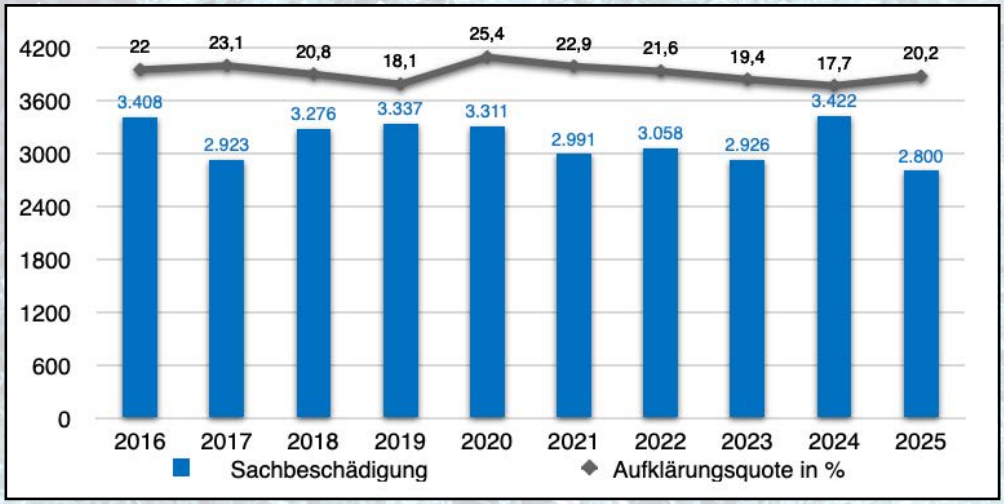
– Sachbeschädigung –

Bei rund jedem achten Delikt im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim handelte es sich um Sachbeschädigungen, welche somit nach Diebstahls- und Körperverletzungsdelikten den größten Anteil am Kriminalitätsgeschehen im Präsidiumsbereich darstellen.

Einen großen Teil machten dabei die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen aus; 38,6% entfielen auf diesen Bereich.

Die Sachbeschädigungen auf Straßen/Wegen oder Plätzen verzeichneten nach einem Anstieg im Vorjahr wieder einen Rückgang. Den zahlenmäßig größten Rückgang erfuhren dabei die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen, gefolgt von Sachbeschädigungen durch Graffiti.

Knapp ein Drittel der Tatverdächtigen sind unter 21 Jahren

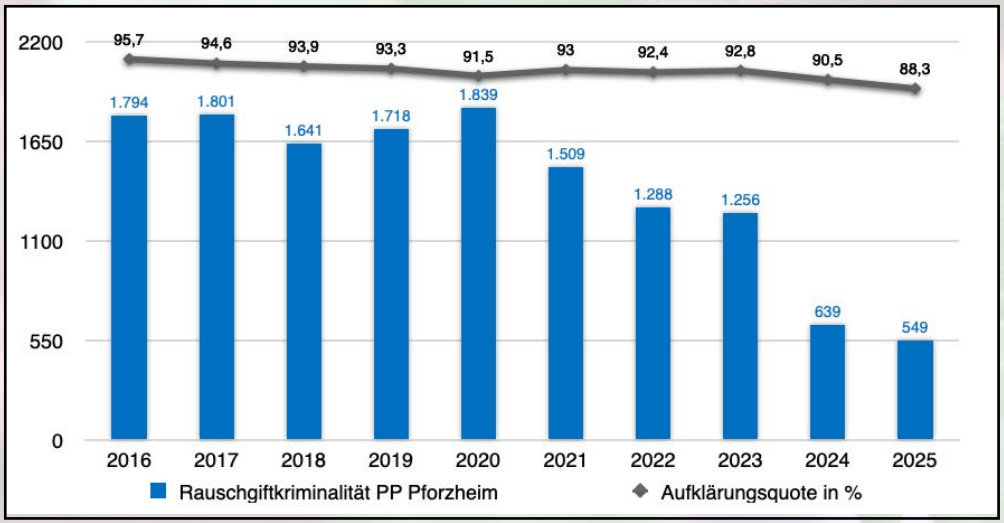


Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Rauschgiftkriminalität –

Die Fallzahlen gingen um 14,1% zurück. Die Cannabislegalisierung zum 1.4.2024 führte erwartungsgemäß zu einem großen Rückgang der Fallzahlen. In den Vorjahren bildeten insbesondere der Besitz und Erwerb von Cannabis hier Schwerpunkte, welche mit der Schaffung des Konsumcannabis- und Medizinalcannabisgesetzes als mögliche Tatbestände weggefallen sind.

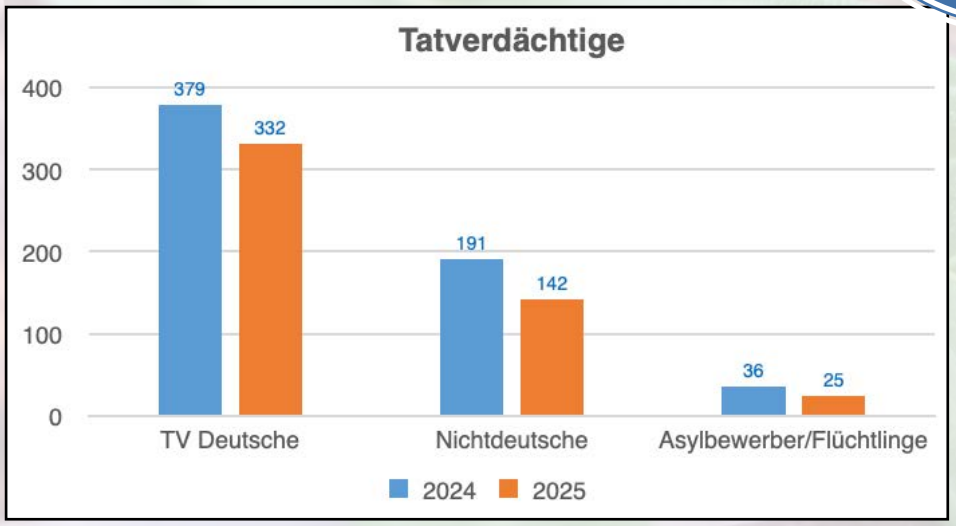
Die Aufhellung des Deliktsfelds Rauschgiftkriminalität unterliegt maßgeblich den Aktivitäten der Sicherheitsbehörden. Man spricht auch von sogenannter „Kontroll- oder „Holkriminalität“. Es gibt nur wenige Anzeigen oder Hinweise aus der Bevölkerung.



Zur Rauschgiftkriminalität zählen auch Delikte der direkten Beschaffungskriminalität wie beispielsweise Rezeptdiebstahl. Korrespondierend mit dem Fallzahlenrückgang ging auch die Anzahl der Tatverdächtigen zurück. Die Rückgänge waren bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen stärker als bei den deutschen.
Der Anteil der Nichtdeutschen lag bei 30%. Die Asylbewerber/Flüchtlinge machten nur einen kleinen Teil der Nichtdeutschen aus. Dominierende Staatsangehörigkeiten waren türkisch, irakisch, italienisch, syrisch und algerisch.

Waren es im Vorjahr noch zwei Rauschgifttote, so war im Berichtsjahr ein Anstieg auf vier Rauschgifttote zu beklagen.

Vier Rauschgifttote



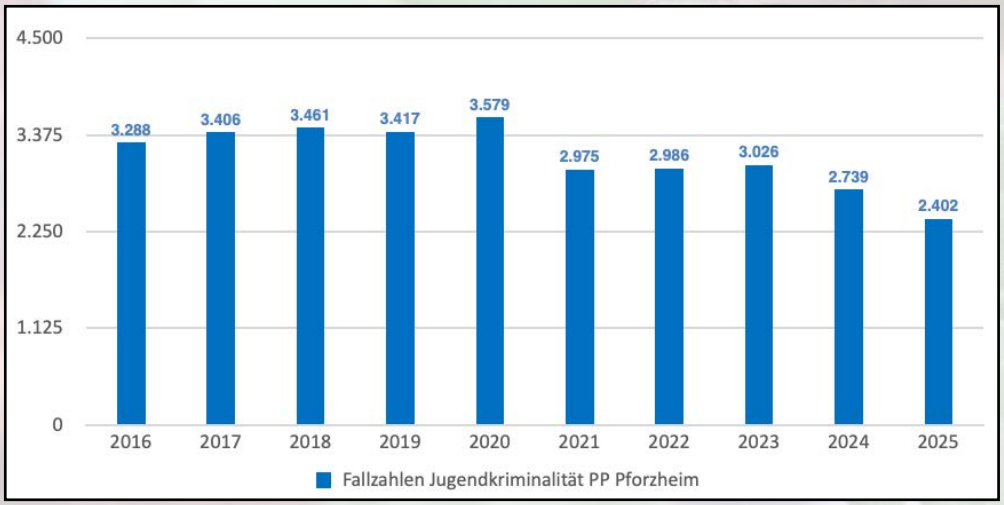
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

– Jugendkriminalität –

Jugendkriminalität umfasst alle Straftaten von Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Straffälliges Verhalten von jungen Menschen ist oft entwicklungsbedingt und episodenhaft. Jugenddelinquenz ist gerade bei einfach gelagerten Straftaten, wie z. B. im Bereich Ladendiebstahl und bei Ersttätern Teil des Heranwachsens.

Junge Menschen waren im Berichtsjahr etwas weniger häufig in Erscheinung getreten als im Vorjahr (-12,3%). Deliktischer Schwerpunkt waren die Aggressionsdelikte.

Zur effektiven Bekämpfung der Jugendkriminalität wurde Pforzheim bereits im Jahre 2012 das Haus des Jugendrechts eingerichtet. Dadurch ist ein schneller Informationsfluss zwischen den beteiligten Institutionen gewährleistet und werden institutionsübergreifende Strategien zur Bekämpfung der Jugendkriminalität umgesetzt.



Jede Straftat ist eine Straftat zu viel.
Neben der Ermittlungsarbeit rund um die Straftaten, welche in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgeführt werden, forciert das Polizeipräsidium Pforzheim kontinuierlich die Präventionsarbeit, um Straftaten zu verhindern und die Bürger über mögliche Gefahren aufzuklären.
Beispielhaft fanden folgende Präventionsveranstaltungen statt:

» Im Bereich der Einbruchsprävention wurde das sog. Informationsfahrzeug bei vier Großevents eingesetzt, wobei etwa **500 Personen** erreicht wurden.

» 54 Veranstaltungen im Projekt Echte Schätze (sexualisierte Gewalt): **1.500 Erwachsene** erreicht, 140 Kitas unterstützen das Projekt im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis.

» Theaterpädagogische Schulveranstaltungen in Kooperation mit weiterführenden Schulen:
  - 3 x Medienprävention (**332 Schüler** erreicht)
  - 1 x Messergewalt (**95 Schüler**)
  - 1 x Extremismus (**60 Schüler**)
  - 2 x Drogenprävention (**95 Schüler**)
  - 1 x Seniorenprävention (**45 Senioren**)

» Projekt „Respekt ist ein Bumerang“ – Gewaltprävention - Kooperationsprojekt mit Polizeirevieren – 10 Klassen mit ca. **180 Schülern**

» Projekt „Rechtstaat macht Schule“ – Thema Zusammenarbeit Justiz und Polizei – Kooperationsprojekt mit Polizeirevieren – 11 Klassen mit ca. **250 Schülern**

» Projekt „Schutzengel“: 18 Schutzengel-Workshops durchgeführt, ca. **260 neue Schutzengel** ausgebildet

Alle Zahlen im Überblick

Sie möchten die genauen Vergleichszahlen für die in unserem Zuständigkeitsnereich liegenden Landkreise oder den Stadtkreis Pforzheim?
Scannen Sie den QR-Code oder klicken Sie hier.

Das Glossar mit allen notwendigen Definitionen sowie der Summenschlüssel finden Sie unter dem QR-Code oder hier.